Telephon-Anschluß 53

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Brunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1,75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 294. (Erstes Blatt.) Dienstag den 24. December 1895. (Adam u. Eva.) 22. Jahrgang.

Das Abonnement

auf die

„Neuß-Grevenbroicher Zeitung"

bitten wir unsere freundlichen Leser schon in diesen Tagen **bei der Post** erneuern zu wollen, für die übrigen bedarf es einer Erneuerung nicht.

Stets bestrebt, unser Organ zu verbessern, werden wir

ab 1. Januar

an Stelle des seitherigen Sonntagsblattes, unter denselben Bedingungen, eine in **Bild wie Wort** gleich ausgezeichnete

neue

illustrirte Sonntagszeitung

einführen, deren erste Nummer allen Abonnenten zur Probe zugehen soll.

Fest beim Centrum für das Recht Aller kämpfend, das soll auch in Zukunft unsere einzige Richtschnur sein.

Zwei und zwanzig Jahre

hat nunmehr die

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

in Sturm und Drang

die **katholische Fahne** hochgehalten zu **aller Zufriedenheit**. Die ihr bisheran treu zur Seite gestanden, werden sie auch in Zukunft, mögen die

Lockungen

von allen Seiten noch so verführerisch sein, **treu bleiben** und **neue Freunde werben**.

Stetige Verbesserung soll unser Dank sein.

Neuhinzutretende Abonnenten

erhalten die Zeitung bis zum **1. Januar** gratis.

Dazu auch unsere hübsche

Schreibmappe.

Katholiken, werbet für Eure Zeitung!

Ergebenst

Redaction und Verlag der Neuß-Grevenbr. Zeitung.

Aufruf!

Am **Freitag den 27. December d. J.** findet die Beisetzung Seiner Eminenz des hochseligen Herrn

Cardinals Paulus Melchers

im hohen Dome statt. Die Leiche wird in feierlichem Zuge von der Kirche St. Gereon nach dem Dome übertragen. Wir sind überzeugt, daß bei dieser Gelegenheit die Liebe und Verehrung, welche allezeit die Gläubigen der Erzdiöcese mit dem theuern Verstorbenen verband, zum großartigen Ausdruck kommen wird. Wir richten deshalb an alle Pfarreien und katholischen Vereine der Erzdiöcese, auch an die katholischen Studenten-Corporationen, die Bitte, in dem Leichenzuge Abordnungen mit ihren Fahnen zu entsenden; gleichzeitig ersuchen wir alle kath. Vereine und die Bürgerschaft von Köln um zahlreiche Betheiligung.

Köln, den 22. December 1895.

Das Kölner Katholiken-Comité:

Rechtsanwalt Justizrath Custodis, Vorsitzender.

Jul. Bachem, Rechtsanwalt; Bruders, Pfarrer; Dr. Cardauns, Hauptredacteur; Ditges, Pfarrer; Elkan, Bankdirector; Fuchs, Reichs- und Landtagsabgeordneter; Haas, Kaplan; Harperath, Kaufmann; Jansen, Justizrath und Beigeordneter; Krüth, Pfarrer; Meyer, Oberlehrer; Joh. Rings, Buchdrucker; Schlick, Präses des Gesellenvereins; Schumacher, Pfarrer; J. B. Schumacher, Kaufmann; Karl Trimborn, Rechtsanwalt und Stadtverordneter; Zilkens, Bankdirektor und Stadtverordneter.

1. Anfragen sind zu richten an Herrn Ed. Fuchs, Christophstraße 44.

2. Anmeldungen zur Theilnahme am Leichenbegängnisse bitten wir unter Mittheilung der voraussichtlichen Anzahl der Theilnehmer an genannten Herrn Fuchs schleunigst gelangen zu lassen, damit Mittheilungen bezüglich der Aufstellung usw. rechtzeitig an die Angemeldeten zurückgelangen können.

3. Auswärtige Abordnungen sammeln sich spätestens um 8½ Uhr Vormittags auf dem Gereonsdriesch und stellen sich nach der Reihenfolge ihres Eintreffens auf.

4. Die katholischen Vereine hiesiger Stadt (auch der Vororte) bilden auf dem Wege des Leichenzuges Spalier nach Anordnung des Hrn. Fuchs, an den man sich dieserhalb wenden wolle.

5. Unsere Mitbürger bitten wir, am Begräbnißtage ihre Häuser mit Trauerflaggen (Fahnen mit Flor) zu schmücken.

Nachmittags 3 Uhr veranstalten der Katholische Volksverein Köln (Vors. Reichs- und Landtags-Abgeordneter Eduard Fuchs) und das Kölner Katholiken-Comité (Vors. Justizrath Custodis) Versammlungen im großen Saale des Fränkischen Hofes und der Bürger-Gesellschaft (Röhrergasse 21.) In denselben werden die Herren Ed. Fuchs und Hauptredacteur Dr. Cardauns der tiefen Verehrung und Dankbarkeit für den hochseligen Cardinal Ausdruck geben. Alle auswärtigen Gäste und Mitbürger sind dazu freundlich eingeladen, besonders jene, denen es unmöglich ist, der Beisetzungsfeier im hohen Dome beizuwohnen.

Deutschland.

Berlin, 23. December.

* **Graf Herbert Bismarck** taucht wieder auf der Bildfläche auf. Die ‚Schles. Ztg.' läßt sich melden, es „solle" [!] aus Friedrichsruh „auf privatem Wege" [!] die Mittheilung nach Berlin gelangt sein, daß bei der Unterredung des Kaisers mit dem Fürsten Bismarck der Wiedereintritt des Grafen Herbert Bismarck in das preußische Staatsministerium erörtert worden sei. Demgegenüber verweisen wir einstweilen auf die Worte, mit welchen heute der ‚Hamb. Corresp. die Gerüchte über den Inhalt der Unterredung des Kaisers mit Bismarck abthut: „Es sind freie Vermuthungen, womit phantasievolle Leute die Lücken ihres Wissens und das Sensationsbedürfniß des Publikums ausfüllen, da ihnen Schweigen schon das Eingeständniß von Ignoranz erscheint."

* **Die vierten Bataillone** sollen reformirt werden. Die ‚Köln. Ztg.' ist in die Lage versetzt, den Plan zu skizziren. Sie erfährt, der Hauptzweck der Reform, eine entsprechend große Zahl von Reservisten sowie der Stämme für Neuformationen, sei wohl erreicht, doch habe die Erfahrung [in so kurzer Zeit!] gelehrt, daß die vierten Bataillone nicht die nach beiden Richtungen nöthige Qualität als Reservisten und Stammmannschaften für Neuformationen erzielen lassen, vielmehr seien sie derart hinter den Anforderungen zurückgeblieben, daß die Heeresleitung eine Aenderung für nothwendig erachte. Die Reform solle diesen beiden Hauptmängeln abhelfen, was dadurch am zweckmäßigsten geschehe, daß je zwei Halbbataillone in ein ganzes zusammengezogen und letzteres auf den niedrigen Etat gebracht werde. Die Hauptfrage, ob ein Ausgleich des Etats vollständig aus drei anderen Bataillonen bewirkt werden könne, ohne deren Ausrückstärke fühlbar zu beschneiden, könne bejaht werden. Hierdurch erhalte jede Brigade ein siebentes Bataillon, jedes Armeecorps eine Brigade. Letztere würden im Kriege wie im Frieden grundsätzlich zu denselben Aufgaben, wie die jetzigen vierten Bataillone bestimmt sein. — Die ‚Köln. Ztg.' glaubt, die Umwandlung auf dieser Grundlage dürfte im Reichstage auf Zustimmung rechnen. [?] Das Blatt versichert, diese Reformerwägungen hätten inzwischen feste Gestalt angenommen, indeß stehe noch nicht fest, ob in dieser Form die Vorlage noch im laufenden Winter an den Reichstag gelangen werde. [Nun also!]

* **Als Vergütung für die Naturalverpflegung der einquartirten Soldaten** ist nach einer Bekanntmachung für das Jahr 1896 für Mann und Tag zu gewähren:

		mit Brod	ohne Brod
a)	für die volle Tageskost	80 Pfg.	65 Pfg.
b)	„ „ Mittagskost	50 „	35 „
c)	„ „ Abendkost	25 „	20 „
d)	„ „ Morgenkost	15 „	10 „

* **Die Bevölkerungszahl Deutschlands** nach der letzten Zählung am 14. Juni beträgt 51,758,364, darunter 25,405,935 männliche und 26,352,430 weibliche. Die Bevölkerungszunahme seit dem 1. December 1890 hat also betragen 2,329,894 Köpfe oder durchschnittlich jährlich 10,14 aufs Tausend. Für das Königreich Preußen allein ergibt sich eine Bevölkerungszunahme von 10,99 aufs Tausend, für Bayern von 6,93, Sachsen 13,21, Württemberg 3,74, Baden 7,31, Hessen 8,46, Mecklenburg-Schwerin 10,51, Sachsen-Weimar 8,62, Mecklenburg-Strelitz 11,80, Oldenburg 8,98, Braunschweig 16,71, Meiningen 8,67, Altenburg 9,89, Coburg-Gotha 11,50, Anhalt 15,99, Sondershausen 5,98, Rudolstadt 9,11, Waldeck 14,41, Reuß ä. L. 13,23, Reuß j. L. 16,44, Schaumburg 10,88, Lübeck 17,49, Bremen 13,23, Hamburg 13,70, Elsaß-Lothringen 2,43. Eine Abnahme zeigt nur das Fürstenthum Lippe mit 8,70 aufs Tausend. Die Abnahme aber hängt offenbar mit der Abwesenheit der Ziegelbrenner im Sommer zusammen.

* **„Windhorstbund"** betitelt sich eine Vereinigung junger katholischer Männer in Essen a. d. Ruhr, welche bezweckt:

Vom Ahn zum Enkel.

Roman von Max Benno.

40) (Fortsetzung.)

Zornig fuhr der Agent auf ihn los. „Sie sind ein eigensinniger Mensch", unterbrach er, „der blindlings zu seinem eigenen Schaden die gebotene Hand von sich stößt. Wir sind bereit, Ihnen eine anständige Summe hinauszuzahlen, wenn Sie es aber auf die Gant ankommen lassen, bleibt Ihnen kein rother Heller, und man wirft Sie mit dem Bettelsack auf die Straße."

Der heftigen Entgegnung des Müllers, dessen Gesicht die Entrüstung gefärbt hatte, kam Meebald mit einem Ausruf unverkennbarer Bestürzung zuvor. Er hatte durch's Fenster auf den Hof geblickt, über welchen er den ihm wohlbekannten Justizrath und den Pater Hubertus auf das Haus zuschreiten sah.

„Was wollen denn die zwei Herren?" rief er. „Und vollends der Pfaffe? Dieser hat doch nichts mit unserer Verhandlung zu thun!"

Ehe West, dem Wildenauer und Meebald mißtrauische Blicke zuwarfen, eine Antwort geben konnte, ging die Thüre auf, und die beiden Herren traten hinein. Der Amerikaner reichte dem Beamten die Hand und flüsterte ihm einige Worte zu. Der Müller und Margreth aber begrüßten den geistlichen Herrn. Auch zwischen diesem und ihnen fand eine kurze Unterredung statt, in Folge deren mit einem Schlag jede Spur von Kummer aus den Gesichtern der Müllersleute verschwand.

Der Justizrath hatte indessen den Platz eingenommen, welchen West vorher inne gehabt hatte, und vor dem immer noch der Schuldschein lag. Wie von ungefähr legte der Anwalt seine Hand auf denselben und nahm ihn zu den Akten, welche er aus einem umschnürten Faszikel hervorholte. Dann ergriff er mit ernster Betonung das Wort: „Wie mir gesagt wurde, soll hier ein Kauf über Realitäten abgeschlossen werden, die zu dem Schloßgute Wildeck gehören. Ich protestire hiermit dagegen und erkläre, daß weder etwas verkauft noch gekauft werden darf, bevor der rechtmäßige Erbe seine Zustimmung gibt."

Meebald, der in wachsender Unruhe auf seinem Stuhl hin und her gerückt war, athmete auf. Er griff in seine Tasche und brachte einige Papiere zum Vorschein.

„Damit kann ich aufwarten", sagte er spöttisch. „Hier sind unbeschränkte Vollmachten durch den Grafen Marius von Blankensee für mich ausgestellt."

Der Justizrath schob die Urkunden achtlos bei Seite. „Sie verstanden mich vorhin nicht", entgegnete er kühl, „ich verlange die Einwilligung des wahren und rechtmäßigen Eigenthümers. Diese Vollmachten sind werthlos, da der Herr Lieutenant über fremdes Gut irgend welche Verfügung nicht treffen kann."

Fast gleichzeitig schnellten Wildenauer und der Verwalter empor. „Was sagen Sie?" tönte es aus ihrem Mund.

„Die Wahrheit", bemerkte der Anwalt lakonisch. „Sie beide, oder doch wenigstens der Herr Verwalter wissen ohne Zweifel, auf welche Weise die Seitenlinie Blankensee zu der hiesigen Herrschaft gelangt ist. Graf Stanislaus wurde in Polen erschossen, von dessen Sohn Harald aber nahm man an, daß er nach Sibirien geschleppt worden und dort zu Grunde gegangen sei. Etwas Bestimmtes wurde bis jetzt nicht bekannt. Diese beglaubigten Urkunden hier geben unwiderleglichen Aufschluß: Graf Harald ist nicht in Sibirien gestorben, sondern, nachdem er eine Zeit lang in glücklicher Ehe gelebt und mit einem Sohn beschenkt worden, über den Ozean gegangen, wo er seine Kraft einer guten Sache weihte und ruhmbedeckt auf dem Schlachtfelde fiel. Die hochherzigsten Beweggründe haben ihn zur Entsagung auf Wildeck, sein Erbe, bestimmt. Auch der Sohn hätte wahrscheinlich geschwiegen, aber das, was indessen hier geschehen, verlangte das Hervortreten aus dem Dunkel vom ihm. Ohne daß der Vater es wußte, hat der Sohn neben ihm gekämpft. Durch ein wunderbares Walten der Vorsehung wurden beide endlich zusammengeführt. Graf Harald hatte die freudige Genugthuung, seinen Erben vor dem Hingang in die Arme zu schließen, der nach Beendigung des Krieges in die deutsche Heimath zurückgekehrt ist. Nun steht er mit dem Recht in der Hand vor der Thüre seines Vaterhauses. Er pocht und will hinein. Man muß ihm öffnen, denn er ist volljährig und der rechtmäßige Herr! Begreift Ihr nunmehr, daß der Herr Lieutenant Graf Marius bezüglich der Herrschaft Wildeck keine Vollmachten ausstellen kann?"

Während dem Agenten Wildenauer bei den Mittheilungen des Justizrathes der Schweiß aus allen Poren drang, hatte Meebald wiederholt nach Luft geschnappt, als müsse er ersticken. Eine niederschmetternde Ahnung war in ihm erwacht. Graf Harald im amerikanischen Kriege gefallen — die beiden Amerikaner — Guido Koseck! — Im Fluge reihte sich Glied an Glied zu einer Vermuthung, die fast ebenso schnell in Gewißheit überging. Was er bis jetzt noch niemals weiter beachtet hatte, die Gesichtsähnlichkeit Guido's tauchte wie ein drohendes Gespenst vor ihm auf. Nun sah er für die Heimlichkeiten desselben auf einmal einen ganz anderen Grund, der nicht nur seinen Begierden, sondern auch allen habsüchtigen Berechnungen und Plänen den Todesstoß gab. Diese Erkenntniß machte ihn fast rasend, denn er zweifelte an der Richtigkeit seiner Annahme nicht.

„Das ist ein Schwindel, Betrug", stieß er gleichwohl vor Wuth schäumend hervor.

Bei dem Beamten rief dieser Zornesausbruch nur ein überlegenes Lächeln hervor. „Sie täuschen sich, Herr Verwalter", entgegnete er, in seinen Akten blätternd, „und sollten wissen, daß ich für keine Geschäfte zu haben bin, welche anrüchig sind, wie zum Beispiel", fügte er mit scharfer Betonung, den Schuldschein in die Höhe haltend, hinzu, „diese Urkunde, beziehungsweise der Gebrauch, welcher mit derselben versucht worden ist."

Wie ein Habicht schoß Meebald auf den Justizrath zu und wollte ihm das Papier entreißen, aber er kam zu spät. Rasch hatte der Anwalt es in seine Tasche gesteckt. „Gemach", sagte er ruhig, „diese Schuld gehört ebenfalls zu der Masse und geht Sie deshalb nichts an. Dagegen wird man Ihnen zum Nachweis Gelegenheit geben, auf welche Weise diese unter den Privatpapieren des verstorbenen Grafen Felix aufbewahrt gewesene Urkunde, der kurz vor seinem Hingang zum Zweck der Vernichtung vergeblich nach ihr suchen ließ, in Ihre Hände gelangt ist!"

Wildenauer wischte sich den Schweiß ab. Seine Hände waren in krampfhafter Bewegung. Wie vernichtet saß er auf seinem Stuhl. „Das wäre ja gräßlich", stöhnte er endlich mit heiserer Stimme, „das kann gar nicht sein. Mein Geld, mein gutes Geld! Marius nicht der Erbe, ein Bettler, der nicht zahlen kann!"

Er zerrte verzweiflungsvoll an seinem Haar. Thränen rannen ihm über die Wangen herab.

„Ich bedaure Sie", wandte sich der Anwalt an ihn, „da der Herr Lieutenant, wie ich hörte, Sie um namhafte Summen angezapft hat. Uebrigens brauchen Sie deshalb nicht den Kopf zu verlieren: der rechtmäßige Graf ist ein so nobler Herr, daß er Ihnen für Ihren wirklichen Verlust genügenden Ersatz geben wird. Davon haben Sie bereits Proben gehabt. Er ist Ihnen und uns allen wohl bekannt, was Sie vielleicht bereits erriethen: Guido, der Pflegesohn des alten Försters Franz Koseck, der amerikanische Kapitän, welcher in Gemeinschaft mit dem hier anwesenden Kapitän Francis West aus Chicago aus gewissen Gründen scheinbar als Käufer des Fabrik-Anwesens auftrat."

Das feine Ohr West's hatte vor einigen Secunden lebhafte Mädchenstimmen außerhalb der Thüre gehört. So sehr das im Zimmer vor sich Gehende ihn in Spannung erhielt — der bekannte Klang übte eine noch mächtigere Wirkung auf ihn. Als er dann unter den Ausbrüchen der Ueberraschung, des Schreckens und der Freude, die der Schlußsatz des Justizraths hervorgebracht hatte, das Knarren der Thüre vernahm, sprang er auf und stand mit seiner ganzen reckenhaften Gestalt da, als die Müllerin mit Rosa und Toni die Wohnstube betrat.

Letztere betrachtete ihn. Sie erbleichte. Sofort aber schoß ihr wieder das Blut in's Gesicht.

„Vater, mein Vater", jubelte sie und warf sich in die ausgebreiteten Arme des Kapitäns, der sie mit feuchten Augen an seine Brust schloß.

„Habe ich Dich endlich wieder, Du scheues Vögelchen", scherzte er, die vor Freude Weinende auf die reine Stirn küssend, „werde Dir, kalkulire ich, einen Käfig bauen müssen, daß Du nicht mehr davonfliegen kannst. Bin aber dennoch zufrieden mit Dir. Bist klüger gewesen, als ich. Der Kerl, den ich Dir aufdrängen wollte, war wirklich ein Lump. Doch nichts mehr von ihm. Well, Mäuschen, daran, daß ich hierherkommen werde, dachtest Du nicht! Und doch treibe ich mich schon seit einiger Zeit in der Gegend umher. Weiß alles. Hast Dich brav gehalten und Dir wie mir Ehre gemacht. Habe Einen mitgebracht, der Dir und noch mehr Deiner guten Freundin willkommen sein wird. Ist nur, als wir nach der Mühle gingen, mit einem lieben, von einer kleinen Reise zurückgekehrten Bekannten zusammengetroffen und kommt gleich nachher hierhin."

Er wollte auch Rosa anreden, doch in demselben Moment wurde die Thüre geöffnet, und am Arme Ferdinands trat Guido herein.

Der Justizrath eilte auf ihn zu. „Willkommen Graf Guido von Blankensee in der Heimath!" rief er feierlich, „auf Grund Ihres unanfechtbaren Rechtes begrüße ich Sie als den wahren Erben und Herrn! „Ihr aber", wandte er sich nach dem Tische . . . .

Er brach erstaunt ab, denn Diejenigen, welchen seine Anrede gegolten, waren verschwunden. Meebald und Wildenauer hatte den Gefühlssturm benutzt und sich durch die Hinterthüre aus dem Staube gemacht.

(Forts. folgt.)

1. eine Organisation junger katholischer Männer im Reichstagswahlkreise Essen, Stadt und Land, herbeizuführen.
2. seine Mitglieder im katholischen Standesbewußtsein zu stärken und durch eine planmäßige Belehrung die sich leider auch in der katholischen jungen Männerwelt breit machende religiöse und politische Gleichgültigkeit und Lauheit kräftig zu bekämpfen.
3. Seine Mitglieder für das politische Leben im Sinne des Centrums vorzubilden und ihnen Mittel und Wege an die Hand zu geben, Angriffe in sachlicher Weise abwehren zu können.
4. Die kath. Tagespresse und Literatur unterstützen und verbreiten zu helfen. Statistisch auf allen Gebieten der Paritätsfrage thätig zu sein.

Er will 5.: bei Wahlen (zum Reichs- und Landtage sowie bei communalen) im Sinne des Centrums agitatorisch thätig sein und überhaupt seine Mitglieder verpflichten, jederzeit dem Centralcomité der Centrumspartei im Wahlkreise sich zur Verfügung zu stellen.

Bravo! Wir wünschen dem Windthorstbund in Essen ein kräftiges Gedeihen, erfolgreiches Wirken und — zahlreiche Nachfolger in anderen Reichstagswahlkreisen.

Belgien.

H **Brüssel,** 19. Dec. Ein Brüsseler katholisches Blatt, der ‚Patriote', erklärt heute kurz und bündig, daß das Haupthinderniß für eine Bekämpfung der Spielhöllen nicht nur augenblicklich, sondern seit Jahren schon der König selbst gewesen, und zwar in so hohem Grade, daß der Kampf um diese Frage zwischen dem König und dem frühern Justizminister Lejeune eine der Hauptursachen gewesen sei, wegen deren der König und Lejeune stets schlecht mit einander auskamen. Das deutete ziemlich klar auch der Justizminister Begerem in seiner Rede im Senate an, wo er darauf hinwies, daß Lejeune besser als Jemand im Senat die Schwierigkeiten zu beurtheilen in der Lage sei, welche sich der Anwendung eines Gesetzes, wie des von Lejeune beantragten, entgegenstellten; daher eben sei der gegenwärtige Entwurf Lejeunes auch in den Mappen des Justizministeriums stecken geblieben, so lange Lejeune dasselbe geleitet. Diese fortgesetzten Bloßstellungen des Königs machen selbstverständlich viel Gerede im Publikum und die Socialisten müssen ganz besondere Gründe haben, daß sie aus all den neuerlichen Geschichten aus dem Königspalaste nicht mehr Kapital für ihre republikanische Propaganda schlagen. Daß die Behörden nicht die königliche Liebe und Sorge für die Spielhöllen theilen, hat die Brüsseler Staatsanwaltschaft vergangene Nacht bewiesen. Sämmtliche Mitglieder derselben, begleitet von eben soviel Untersuchungsrichtern und Polizeikommissären, sowie von annähernd 200 Polizeiagenten in Uniform und in Civil brachen gestern Abend gegen 10 Uhr gleichzeitig in sämmtliche bekannten Spielhöllen von Brüssel, ein Dutzend etwa, ein und schritten dort zunächst zur Beschlagnahmung der Spielgeräthe und Einsätze, und sodann zur vorläufigen Verhaftung aller Anwesenden, Spieler, Spielhalter und Zuschauer. Soweit nach genauer amtlicher Feststellung gegen diese Verhafteten keine anderen Gründe für ihre Ueberweisung an die Polizei vorlagen, wurden sie nach der Protokolirung wieder entlassen; die ganze Operation dauerte bis gegen 2 Uhr Nachts und rief stellenweise die drolligsten Scenen und Zwischenfälle hervor; auf den Straßen hatte dieselbe eine ungewöhnliche Bewegung zur Folge.

Frankreich.

H **Paris,** 19. Dec. Man kann ohne Uebertreibung behaupten, daß die Politik Frankreichs sich augenblicklich in der Hauptsache um die Person Artons dreht und dementsprechend füllen selbst die ernsthaftesten Blätter ihre Spalten fast ausschließlich mit Berichten und Betrachtungen über den „Fall Arton". Was die Verhaftung des vielgenannten Dupas angeht, so ist darüber Folgendes bekannt: Der Londoner Vertheidiger Artons, Newton, hatte am 14. d. an Dupas telegraphirt, er möge sofort nach London kommen, da sein Zeugniß dringend erforderlich sei. Dieses Telegramm wurde von der Pariser Polizei beschlagnahmt und Dupas verhaftet und ihm so die Reise nach London unmöglich gemacht. Die Regierung entzieht dadurch einerseits Arton einen wichtigen Schutzzeugen und beseitigt anderseits die Gefahr, welche vielen ehemaligen Ministern und Abgeordneten durch die Aussagen Dupas gedroht hätte. Das Telegramm Newtons wurde der Gattin Dupas am 17. d., nach der Verhaftung ihres Gemahls zugestellt.

Italien.

* **Rom,** 23. Dec. Heute Mittag empfing der Papst in feierlicher Weise die Cardinäle, Bischöfe und Prälaten, welche ihm anläßlich des Weihnachtsfestes ihre Glückwünsche aussprachen. Der Papst erwiderte auf die Ansprache des Doyen Cardinal-Bischof Monaco la Valetta, daß die zahlreichen weltbewegenden Prüfungen, denen die Kirche unterworfen sei, verpflichten, die heißen Gebete zu vermehren, um der bereits in mehrern Nationen wiedererwachten katholischen Action vollen Erfolg zu geben, die Rückkehr der christlichen Dissidenten zu erreichen und den Geist der Gottlosigkeit zu bekämpfen. Der Papst erinnert daran, daß Fürsten und Völker Gott anriefen, wenn es sich darum handele, unter seinem Schutze wichtige Schritte zu unternehmen oder seine Hülfe im Unglück zu erflehen. Der Papst schloß mit den Worten: Guter Gott, wie sehr bedarf die gegenwärtige Zeit doch Deines Segens. Der Papst sah ausnehmend gut aus. Der Empfang dauerte mehr als eine Stunde.

Serbien.

* **Belgrad,** 23. Dec. Aus Sofia wird hier das Gerücht mitgetheilt, unbekannte Personen hätten die Kanzlei der serbischen diplomatischen Agentur geplündert. Viele Acten wurden im Garten durchstöbert aufgefunden. Die fehlenden Actenstücke sind noch nicht festgestellt.

Bulgarien.

* **Sofia,** 20. Decbr. Die Umtaufung des Prinzen Boris wird wieder einmal als „sicher" bevorstehend gemeldet. Ein Privattelegramm der ‚Kreuzztg.' lautet: „Die Untersuchung des Prinzen Boris wird nun zuständigerseits sicher für den 5. Januar alten Stils angekündigt", während der ‚Herold' von gestern sogar folgende Version in die Welt setzt: „In der Sobranje erklärte der Ministerpräsident Stoilow, daß der Erbprinz Boris am 3. Januar orthodox getauft werden soll." Wir bemerken hierzu, daß derartige Meldungen bereits mit noch größerer Sicherheit gegeben worden sind, um mit ebensolcher Schnelligkeit dementirt zu werden.

Amerika.

* **New-York,** 23. Decbr. In den meisten Gegenden der Vereinigten Staaten wurden gestern Predigten gegen den Krieg gehalten. Eine Gemeinde-Versammlung der Plymonthbrüder nahm die friedensfreundlichen Worte des Predigers mit lautem Beifall auf.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 24. December.

☥ **Muthmaßliches Wetter für den 25. Dec.:** Wechselnd bewölkt, neblig, zeitweilig aufheiternd, strichweise Schnee. Temperatur unter Null.

)§(**Das Waisenhaus** läßt auf der Rheinstraße an Stelle dreier erworbenen alten Häuser Nr. 3, 5 u. 7 ein neues Schulgebäude errichten, wobei dasselbe den Anfang zur Einhaltung des Alignaments nach dem Stadtbauplane macht und dadurch an der nördlichen Seite mit der Fluchtlinie zurückweicht. Hierdurch wird der Seitengiebel des nebenanliegenden Hauses Nr. 9 in einer unschönen Weise blosgelegt, so daß der Wunsch laut geworden, es möchte das Haus Nr. 9 ebenfalls erworben und als Baustelle verwendet werden. Damit wäre aber dem Uebelstande nicht abgeholfen, im Gegentheil würden die hervorstehenden Häuser Nr. 11 u. 13 noch ein schlimmes Aussehen darbieten. Am wünschenswerthesten dürfte es sein, wenn die Häusergruppe Nr. 9, 11 u. 13 von der Stadt erworben, niedergelgt und das hieraus nach dem Stadtbauplane sich ergebende Bauterrain veräußert würde. Die Rheinstraße, auf welcher ein sehr lebhafter Verkehr stattfindet, der in der Folge noch zunehmen wird, würde sowohl hinsichtlich der Benutzung als auch des Aussehens derselben außerordentlich gewinnen. Bei früheren Gelegenheiten hat die Stadt zur Verbesserung des Straßen-Verkehrs gern ein Opfer gebracht; wir vertrauen deshalb, daß die städtische Verwaltung sich veranlaßt sehen wird, die vorliegende Sache ernstlich in die Hand zu nehmen.

(Eingesandt)

☥ **Pius-Verein.** Diejenigen Herren, welche sich an einer Deputation beim Leichenbegängniß des hochseligen Cardinals Paulus Melchers betheiligen wollen, werden gebeten, sich beim Schriftführer Herrn Jos. Pohlen zu melden.

⊙ **Ueberfahren** wurde gestern Nachmittag von seinem eigenen beladenen Fuhrwerke der Sohn einer hiesigen Fuhrfirma. Der Unfall passierte in der Nähe des Güterbahnhofs. Obwohl dem jungen Manne, der von der Karre unters Rad gefallen war, der Wagen über den Leib ging, scheinen glücklicher Weise nachhaltige Verletzungen nicht eingetreten zu sein.

* **Schluß der Jagd.** Den Jägern diene zur Nachricht, daß laut Beschluß des Bezirks-Ausschusses für den Regierungsbezirk Düsseldorf der Beginn der Schonzeit für Auer-, Birk- und Fasanenhennen, Haselwild, Wachteln und Hasen auf Samstag, 18. Jan. 1896, festgesetzt worden ist.

* **Postalisches.** Beim Herannahen des Jahreswechsels ist wiederum darauf aufmerksam zu machen, daß es sich dringend empfiehlt, den Einkauf der Freimarken für Neujahrsbriefe nicht bis zum 31. December zu verschieben, sondern schon früher zu bewirken, damit der Schalterverkehr an dem genannten Tage sich ordnungsmäßig abwickeln kann. Ebenso liegt es im eignen Intresse der Briefsteller, daß die Neujahrsbriefe frühzeitig zur Auslieferung gelangen, und daß nicht nur auf den Briefen nach Großstädten, sondern auch auf Briefen nach Mittelstädten die Wohnung des Empfängers angegeben werde.

** **Düsseldorfer Chronik,** 22. Dec. Ein Weber wurde am Samstag verhaftet, weil er einen Erpressungsbrief an eine Hebamme geschrieben hat. Er verlangte 300 Mark von ihr, andernfalls, wenn sie nicht zahle, werde er sie wegen eines Verbrechens anzeigen. Die Hebamme übergab den Brief der Polizei. Nachdem der Weber vernommen war, wurde er aus der Haft entlassen, die Hebamme jedoch und eine Magd aus der Kirchfeldstraße verhaftet wegen Verbrechens gegen § 218 des Strafgesetzbuches.

— In der Samstag Nacht scandalirte der wegen Mißhandlung bereits vorbestrafte Maurerpolier Mathias S. aus der Ankerstraße vor einem Hause am Eiskellerberge so lange, bis der Tagelöhner Heinrich A. auf die Straße kam. S. feuerte mehrere Schüsse auf den A. Zwei Kugeln flogen diesem dicht am Kopfe vorbei, eine Kugel durchschlug die Hand, worauf der frivole Schütze davonlief. Er wurde jedoch verfolgt und festgenommen.

— Der Abbruch des vielumzankten Bergerthors ist vollendet, zur Freilegung der Passage muß noch ein Stallgebäude niedergerissen werden, welches zum Theil ins Bergerthor hineingebaut war.

— Heute Nachmittag wurden eine Anzahl Schulknaben abgefaßt, die auf der Werftbahn von einem Waggon Kohlen stahlen.

* **Emmerich,** 22. Dec. In den Bierbrauerei-Gebäuden des Herrn Gottsmann zu Klosterberg entstand gestern Abend aus bis jetzt nicht ermittelter Ursache Feuer, das seinen hellen Schein weithin verbreitete. Obschon wegen der ziemlich großen Entfernung von der Stadt die Feuerwehr nicht so früh zur Stelle sein konnte, gelang es ihr doch, das Feuer auf die Brauereigebäude und Scheune zu beschränken, sodaß Wohnhaus und Eismaschine vor demselben bewahrt blieben.

* **Elberfeld,** 22. Dec. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Vormittag hier in einem Hause der Franzenstraße. Die Frau eines dort wohnenden Webers war mit ihrem ältesten Kinde zur Weihnachtsbescheerung in einen Kindergarten gegangen und hatte ihre beiden jüngsten Kinder, zwei Knaben im Alter von 1½ und 5 Jahren allein zu Hause gelassen. Der 5jährige etwas geistesschwache Junge spielte am Ofen, steckte eine alte Zeitung an und warf das brennende Papier seinem kleinen Brüderchen in den Schooß. Die Kleider des armen Würmchens fingen Feuer und als die unglückliche Mutter kurz darauf nach Hause kam, war es schon derart am ganzen Leibe mit Brandwunden bedeckt, daß das Kind bald darauf starb.

* **Köln,** 23. Dec. Die Leiche des Hrn. Cardinal Melchers traf heute Mittag mit dem planmäßigen Zuge von Frankfurt um 12 Uhr 39 Min. auf dem hiesigen Hauptbahnhofe ein. Der einfache hölzerne Sarg war in einer Kiste verpackt und wurde in einem besondern Transportwagen unmittelbar hinter der Locomotive vor den nördlichen Bahnhofs-Tunnel gefahren, alsdann seiner Hülle entkleidet, von dem Domcapitel in Empfang genommen und von Alexianer-Brüdern in den vor dem Portal stehenden Leichenwagen getragen. Im Trauerzuge, bestehend aus den Seminaristen mit ihren Professoren, dem Domcapitel, den beiden Weihbischöfen und dem Dompropst als Celebraus mit zwei Assistenten, wurde die Leiche nach der Gereonskirche gebracht. Hinter dem Leichenwagen folgte der Geheimsecretair des Verstorbenen, Hr. Dr. Gratzfeldt.

* **Köln,** 21. Dec. Der Regierungspräsident hat angeordent, daß das von den Viehmärkten zu Dinslaken, Wesel und Dortmund und den in diesen Städten abgehaltenen Vormärkten herrührende Vieh für die Dauer der Seuchengefahr bei der Entladung am Bahnhof durch einen approbirten Thierarzt auf Kosten des Besitzers der Thiere untersucht, dann auf 10 Tage isolirt und polizeilich beobachtet wird.

* **Köln,** 21. Dec. Herr Commercienrath Otto Andreae hat der Stadt Köln ein großartiges Weihnachtsgeschenk gemacht, indem er ihr zum Bau eines Gebäudes für das Kunstgewerbemuseum die Summe von 400,000 Mk. zur Verfügung gestellt hat.

* **Köln,** 23. Dec. Im Sitzungssaale der königlichen Regierung wurde vor einigen Tagen die landespolizeiliche Prüfung der Eisenbahnpläne Köln-Grevenbroich vorgenommen, soweit der Stadt- und Landkreis Köln in Frage kommt. Es wurde eine schleunige Ausführung des so lange verzögerten Bahnbaues in Aussicht gestellt. Erhebliche Bedenken wurden aber geäußert bezüglich der Lage des Bahnhofs Bockelmünde, der an der militärischen Ringstraße auf halbem Wege zwischen Bockelmünd und Müngersdorf geplant ist. Da diese Lage für den Personenverkehr nach Köln ganz ungeeignet ist, so beantragten die Gemeindevertreter eine passendere Anordnung des Bahnhofs dicht an der Landstraße beim Orte Bockelmünd. Hoffentlich wird der Antrag an der entscheidenden Stelle ein wohlwollendes Entgegenkommen finden.

Bonn, 23. Dec. Heute wurde auf einem Landgute bei Hersel ein Pferdeknecht von einem Pferde mit dem Huf derart an den Kopf geschlagen, daß der Tod sofort eintrat; der Mann hinterließ eine Frau mit vier unmündigen Kindern. — Nach der neuesten Volkszählhat Bonn 44 560 Einwohner, 20 732 männliche und 23 828 weibliche.

* **Troisdorf,** 22. Dec. Gestern Abend gegen 9 Uhr stießen zwei Güterzüge zusammen; beide Maschinen und einige Wagen wurden beschädigt, ein Maschinist erlitt eine kleine Verletzung.

* **Eupen,** 22. Dec. Der Lohnweberei-Besitzer J. Jansen ließ seinen sämmtlichen ausständischen Webern mittheilen, daß ihre Entlassungspapiere auf dem Polizei-Amte bereit lägen, und forderte sie auf, ihren rückständigen Lohn in Empfang zu nehmen.

⊙ **Coblenz,** 22. Dec. In dem an die alte kurfürstliche Burg angebauten Fabrikgebäude ist heute Feuer ausgebrochen; die Feuerwehr war alsbald zur Stelle. Gefahr für das historisch denkwürdige Gebäude scheint nicht vorhanden zu sein.

* **Soest,** 20. Dec. Ein Familiendrama hat sich, wie bereits kurz gemeldet, in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag abgespielt. Der in Soest als Rentner lebende frühere Landwirth Esken fuhr Mittwoch Abend nach dem benachbarten Dorfe Herringsen zu seinem dort wohnenden Bruder, dem Gutsbesitzer Esken auf Herringerhöfe. Er traf Bruder und Schwägerin in der Wohnstube, zog einen Revolver und erschoß beide. Nach der entsetzlichen That begab sich der Mörder nach Soest zurück, ging nach dem Kirchhof, erkletterte die Umzäunung und erschoß sich selbst dort am Fuße des Kriegerdenkmals. Als Motiv der That werden zerrüttete Vermögensverhältnisse angegeben. Der Mann soll seine Verwandte aus Rache erschossen haben, weil diese sich weigerten, ihn, nachdem er sein Vermögen durchgebracht hatte, zu unterstützen. Der ermordete Gutsbesitzer Esken war bei der Reichstagswahl im Jahre 1893 als Candidat der freisinnig-demokratischen Partei des Wahlkreises Hamm-Soest aufgestellt worden.

* **Henningen bei Soest,** 19 Dec. Ueber den bereits gemeldeten Mord schreibt man noch Folgendes: Gestern Abend gegen 8 Uhr ereignete sich hierselbst ein wahrhaft schrecklicher Vorfall. Die Mägde des Gutsbesitzers Esken, welche sich bereits zur Ruhe begeben hatten, vernahmen im Unterhause einen dumpfen Knall, welcher nach ihrer Ansicht von dem Schlagen einer Thüre herrühren sollte. Als sich das eine der Mädchen, um dieselbe zu schließen, nach unten begibt, steht daselbst an der Wohnzimmerthür ein ihr unbekannter Mann, welcher ihr, das Gewehr im Anschlage, entgegnet: „Fort, oder ich schließe!" Bestürzt eilt das Mädchen zurück und begibt sich erst nach geraumer Zeit zu den in einem Nebengebäude schlafend n Knechten. Als diese sich dann mit Nachbarn in das Wohnzimmer des Gutsherrn begeben, finden sie zu ihrem größten Entsetzen denselben entseelt in seinem Blute liegen, neben ihm einen unbekannten Hut. Seitwärts unter dem Tische liegend, erblicken sie die ebenfalls ermordete Gattin. Hinter dem Fenster fand man auf einer Hecke hängend einen Mantel mit Patronen, das einzige corpus delicti außer dem erwähnten Hute. Nachdem die verschiedensten Ansichten betreffs des muthmaßlichen Mörders laut geworden, die um so getheilter waren, als das Ehepaar in den besten Verhältnissen lebte, sollte sich derselbe heute Morgen in der Person des eigenen Bruders des Verblichenen entdecken. Derselbe, in Soest wohnend, ledig, hatte sich von dort von einem Hauderer gestern Abend bis in die Nähe des Gehöftes bringen lassen. Heute Morgen nun wurde derselbe auf dem Osthofen Kirchhof zu Soest todt aufgefunden. Er hatte sich ebenfalls durch einen Schuß entleibt. Außer dem abgeschossenen Gewehr fand man neben ihm 2 geladene Revolver. Die Stelle des im Stiche gelassenen Hutes hatte er durch ein Tuch ersetzt. Die ganzen Umstände lassen unzweifelhaft schließen, daß nur ein Brudermord, verbunden mit der Ermordung der Gattin des Bruders und endlich Selbstmord vorliegt. Begreiflicher Weise ist die sonst so friedliche Gegend in die größte Aufregung versetzt. Um so trauriger aber und entsetzlicher ist der Vorfall, als der Gutsbesitzer Esken eine achtbare allgemein beliebte, leutselige und rechtschaffene Persönlichkeit war, der mit seiner Gattin im glücklichsten Einverlebniß stand, nur mit derselben durch die Hand seines eigenen Bruders fallen sollte, dessen Motiv zu dieser unseligen That einem Jeden ein Räthsel sind.

* **Münster,** 21. Dec. 53 Subdiakonen ertheilte heute Morgen der hochw. Herr Bischof Hermann im hohen Dome die hl. Diakonatsweihe.

Gerichtliches.

w **Düsseldrf,** 23. Dec. (Strafkammer.) Wilhelm H. aus Rath war der wissentlich falschen Anschuldigung des Lademeisters D. aus Unterrath angeklagt. Er hat in einem Briefe an die Bahnverwaltung den D. beschuldigt, derselbe ließe sich von den ihm untergebenen Arbeitern bestechen. Die Strafkammer fand ihn der Beleidigung schuldig und verurtheilte ihn zu 2 Monaten Gefängniß. — Daniel H. aus Gladbach ist wiederholt wegen verschiedener Betrügereien vorbestraft und kaum aus dem Gefängnisse entlassen, begann er zu betrügen, wo er konnte. Er gab sich als Häuser- und Güteragent aus, schwindelte den Leuten vor, er habe den Ankauf einer Menge Baustellen zu Villenbauten in Auftrag und versuchte dann von den Leuten Darlehen zu erhalten. Es gelang ihm jedoch nur in wenigen Fällen Geld zu erhalten. In Broich jedoch erhielt er von einem Herrn 10 Mark und 35 Mark, dem er vorschwindelte, er mache eine Erbschaft im Betrage von 2700 Mark. Noch verschiedene andere Gaunereien verübte er, wurde verhaftet und gestand heute alles ein. Die Strafkammer verurtheilte den Schwindler zu 2 Jahren Zuchthaus und 480 Mark Geldstrafe event. noch weitere 32 Tage Zuchthaus. — Die Hebamme Wittwe K. aus Eller wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 50 Mark Geldstrafe verurtheilt. Sie hat es verabsäumt, zu einer kranken Frau rechtzeitig den Arzt zu rufen. — Gerhard W. und Eduard S. zu Düsseldorf waren des Vergehens gegen das Gesetz über das Urheberrecht der bildenden Kunst angeklagt. Nach der Anklage und ihrem Eingeständniß haben sie religiöse Figuren in Gyps der Pariser Firma Delin freres succ. nachgemacht.

Am Schlusse der Verhandlung wurde folgender Vergleichsvorschlag gemacht: Angeklagter W. zahlt an die Firma Delin 2000 Mark, S. 1500 Mark Entschädigung, sie tragen die Kosten des Processes und liefern Formen und Figuren der Firma ab. Die Firma Delin Freres in Paris hat sich zunächst über diesen Vergleichsvorschlag zu äußern.

Vermischtes.

* Berlin, 23. Dec. Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung hat den zwischen der Stadt und den Erben des verstorbenen Geh. Commercienraths v. Bleichröder vereinbarten Vertrag über die Errichtung einer Stiftung zur Heilung und Pflege von Schwindsüchtigen einstimmig abgelehnt, und zwar weil die Erben Bleichröders darauf beharrten, daß diese Anstalt, für die sie eine Million Mark geben, einem der städtischen Krankenhäuser angegliedert werden solle.

* Ein „Einbrecherscherz" wird gegenwärtig im Nordosten Berlins lebhaft besprochen. Der im Johannesthal wohnende Buchhalter B. befand sich am Dienstag Abend besuchsweise mit seiner Frau bei seinen in der Landsbergerstraße wohnenden Schwiegereltern, als dortselbst gegen 9 Uhr plötzlich die Entreeglocke gezogen wurde. Herr B. ging selbst hinaus, um die Thür zu öffnen, sah aber zu seinem Erstaunen keinen Menschen, statt dessen stand an der Wand gelehnt eine Thürfüllung, auf welcher sich das Schild des Buchhalters befand; dieser, hierdurch erschreckt, trat nun sofort die Heimfahrt an und entdeckte, daß in seiner Wohnung ein Einbruch verübt worden war.

* Welch eine Lust Soldat zu sein! Das Wort ist bei uns so häufig gebraucht worden, daß man sich nicht wundern kann, wenn ein Jüngling aus St. Louis (Missouri), der 15jährige Wilhelm Prahl gern in Deutschland Soldat werden wollte. Derselbe rückte heimlich seinen Eltern aus und kam nach vielen Abenteuern glücklich, aber arm und hungrig wie eine Kirchenmaus nach Berlin. Nach vielen Mühen erzielte er es, daß er dem Kaiser vorgestellt wurde. Aber der Bescheid lautete: Prahl ist wegen körperlicher Gebrechen unbrauchbar! — Nun wurde er mit Reisegeld nach Hamburg versehen, wo er die von seinem Vater gelöste Ueberfahrtskarte erwarten will. „Schrecklich gerne" hätte er des Königs Rock getragen.

* Liegnitz, 22. Dec. Der Procurist der Beerschen Wollwaarenfabrik, Paul Kraft, ein verheiratheter Mann, erschoß sich in Niesky mit seiner Geliebten, der Directrice eines hiesigen Geschäftes. Das Gerücht, als ob bedeutende Unterschlagungen vorlägen, ist unbegründet.

* Greifswald, 23. Dec. In dem Eisenbahnzuge Stralsund-Berlin verbrannte gestern Morgen gegen 7 Uhr zwischen Züssow und Anklam ein Wagen, worin sich rund 600 Packete befanden, vollständig. Der in dem Wagen sich befindende Beamte rettete sich, indem er in voller Fahrt aus dem Wagen sprang; er wurde leicht verletzt. Unter den Brandresten wurden 400 M. baares Geld, Gold- und Silbersachen gefunden.

* Leipzig, 19. Dec. Schlechte Geschäfte machte am 23 Juni bei dem Wettrennen in Horn bei Hamburg der Kassewirth Schwarz und sein Genosse Arens. Sie nahmen auf eigene Rechnung unter Umgehung des Totalisators Wetten an und fielen schließlich der Polizei in die Hände, wobei ihnen ihre Baarschaft von zusammen 1060 M abgenommen wurde. Das Landgericht Hamburg verurtheile sie am 4. October wegen gewerbsmäßigen Glückspiels und Stempelgesetzvergehens, Schwarz zu 2 Tagen und Arens zu 1 Tag Gefängniß. Außerdem wurde aber — und das war wohl das Schlimmste für sie — auf Einziehung der beschlagnahmten 1030 M. erkannt, da dieses Geld offenbar zu den Vergehen benutzt werden sollte oder durch dieselben erworben worden war. Die Revision der Angeklagten wurde heute vom Reichsgericht verworfen.

* Leipzig, 18. Dec. In der Klage des Rechtsanwalts Hans Blum in Leipzig gegen den verantwortlichen Redacteur des „Vorwärts", Dietl, wurde Dinstag Abend das Urtheil verkündet. Der Gerichtshof hielt die in den beiden incriminirten Artikelen des „Vorw." enthaltenen Behauptungen, welche das angeblich anthen-

Congrega
Maria Verkü
Zu der Donnersta
1/23 Uhr stattfindende
unseres verstorbenen Be
Gertrud
ladet freundlichst ein
Der

Auf Grund des §
werbeordnung wird
Handel mit Neujah
Sonntag, den 29 d.
von der allgemein für
verkehr freigegebenen
Stunden von 2 Uhr
7 Uhr Abends gestatte
Düsseldorf, den 20.
Der Regierung
In Vertr
gez. von

Vorstehende Anordn
mit zur öffentlichen
bracht.
Neuß, 23. Dec. 189
Der B
Ti

Für die
offerire
Ia. Hamm
sowie fämm
Fleisch- und W
zu Tagespr
Pet. Dorr
Mühlen

Häckselma
mit Hand- und
leihweise zu haben
Wilh Otten,
Roseller

tische Beweismaterial des Dr. Blum einer scharfen Kritik unterzogen und u. A. von „Fälschungen“ und „Lügen“ sprachen, für den Thatsachen entsprechend. Beide Artikel seien zur Vertheidigung und Abwehr einer schweren Beschuldigung und ohne Absicht der Beleidigung verfaßt. Der Angeklagte, dem außerdem der Schutz des § 193 St.-G.-B. zu Gute komme, sei aus diesen Gründen der Beleidigung nicht schuldig und deshalb freizusprechen. Die Kosten seien dem Privatkläger aufzuerlegen.

* Leipzig, 23. Dec. Die Frau eines Generalagenten stürzte ihre drei Kinder und dann sich selbst zwei Stock hinab. Ein Kind ist todt, die andern schwer verletzt. Vermuthlich vollbrachte sie die That in einem Wahnsinns-Anfalle.

* Wiesbaden, 22 Dec. Ein bei dem hiesigen Hoftheater angestellter Bureaubeamter stürzte sich gestern Abend in einem Anfall geistiger Trübung aus seinem im dritten Stockwerk belegenen Bureau auf die Theaterterrasse und wurde mit schweren äußeren und inneren Verletzungen ins Hospital gebracht. Das Bekanntwerden des Vorfalls bei den Besuchern der gestrigen Vorstellung wurde verhindert.

* Ziegelbrücke (Canton Glarus), 23. Dec. Heute früh ist die Spinnerei der Gebr. Jenny fast ganz abgebrannt. 5000 Spindeln sind zerstört. Der Schaden beträgt ungefähr eine Million.

* Wien, 22. Dec. Gestern wurde eine Frau in einem Geschäfte bei Ausgabe einer falschen Zehnguldennote verhaftet. An der Straße wartete ein Mann, der die Arretirung der Frau verhindern wollte und daher mit verhaftet wurde. Auf dem Polizeicommissariat nahmen beide Gift, die Frau war sofort todt. Den Mann hat das Gift nur leicht angegriffen. Der Mann ist der frühere Beamte Victor Krauthauf, die Frau dessen Mutter, die Beamtenwittwe Josephine Krauthauf. Krauthauf fälschte seit Jahren Coupons von Staatspapieren, Banknoten, Actien und setzte sie in Verkehr. Er hielt sich in Wien, Prag, Berlin, Breslau, München und anderen Orten auf. Er ist ein Virtuose im Fälschen.

* Brüssel, 21. Dec. Eine Massenvergiftung wird aus Renaix gemeldet. Nach einem Todtenmahl sind dort siebzehn Personen erkrankt, von denen zwei gestorben sind, 8 hoffnungslos und 7 schwer darniederliegen.

* Ostende, 23. Dec. Der belgische Postdampfer Flandre, der den Dienst zwischen Dover und Ostende versieht und heute Morgen 2 Uhr hier eintraf, hat auf der Fahrt die Schaluppe Helene 7, dem Reeder Cläms gehörig, in den Grund gebohrt. Die Schaluppe hatte keine Lichter. Sechs Personen sind ertrunken; nur ein Schiffsjunge wurde gerettet.

* Rom, 21. Dec. In Tarent explodirte eine Feuerwerkskörper-Fabrik. Durch die Trümmer des einstürzenden Hauses wurden ein Kind und eine Frau getödtet. Sechs Personen sind verletzt.

* Petersburg, 21. Dec. Graf Golanin befand sich mit seiner Familie auf der Reise nach Chabarowsk (Sibirien), wo er als Buchhalter der kaiserlichen Bank ernannt war. Unterwegs brach im Eisenbahnwagen, in dem er sich mit seinen Angehörigen befand, Feuer aus. Seine Sachen und zwei seiner Kinder verbrannten, während er selbst gerettet werden konnte.

* Buenos Aires, 20. Dec. In einer hiesigen Kaserne fand eine furchtbare Explosion statt. Zwölf Soldaten sind todt, 50 verletzt.

* Daß die Muscatnuß, die wohl in keinem Haushalte fehlt, nicht ganz unschädlich ist, dürfte bekannt sein, daß aber der Genuß von einigen Nüssen giftartig wirken, ja sogar zum Tode führen kann, soll folgender Vorfall lehren. Ein Mädchen im Alter von 15 Jahren nahm zwei Muscatnüsse im Gewichte von etwa elf Gramm ein. Nicht lange nachher zeigten sich charakteristische Vergiftungserscheinungen: Es stellten sich Schwindelanfälle, Herzklopfen, Krämpfe an Armen und Beinen ein und schließlich erfolgte heftiges Erbrechen, nachdem man der Kranken größere Mengen Milch gereicht hatte. Dann verfiel sie in einen ruhigen Schlaf, aus dem das bemitleidenswerthe Mädchen leider nicht mehr erwachen sollte. Die tödtliche Gabe kann schon im Gewicht von einem Gramm enthalten sein; das arme Kind hatte aber das Zehnfache der unter Umständen schädlich wirkenden Menge eingenommen. Die Muscatnüsse enthalten fettes und ätherisches Oel, das stark giftig wirkt.

Der beste Beweis

für die Vorzüglichkeit der Nähmaschinen der allbekannten Firma M. Jacobsohn, Berlin, Linienstraße 126, dürfte wohl sein, daß diese Firma im Laufe der letzten 10 Jahre viele Tausende von Familien-Nähmaschinen an Lehrer-, Krieger- und Beamtenvereine, sowie auch an Mitglieder derselben und Private geliefert. Fast an allen Orten Deutschlands sind Nähmaschinen der Firma **im Gebrauch** zu besichtigen, so daß Jeder leicht in der Lage ist, sich ein unparteiisches Urtheil über deren Leistungsfähigkeit zu bilden. Viele von der Firma mit 50 M. gelieferten Nähmaschinen wurden so durch Fachkenner auf 80 bis 100 M. geschätzt. Die Maschine wird auf 4wöchentliche Probezeit geliefert und unbedingt zurückgenommen, wenn dieselbe nicht nach Wunsch ausfällt.

Handels-Zeitung.

* Wesel, 21. Dec. Käse und Kraut. Von Weidekäse liegen nur noch wenige Angebote vor, in welchen große Brode zu M. 50—52 die 50 Kil. erhältlich sind. Im Grunde ist das Geschäft beendigt; einzelne Partien stellen sich in bester Waare und großen Broden auf M. 55 einschließlich Fracht und Zoll bis hierhin. Im Krautgeschäft kostet neues Rübenkraut bei wenig hervortretender Frage M. 7,50 die 50 Kil. einschließlich Faß, altes M. 7,00. Apfelkraut reines gemischtes, versüßtes Apfelkraut behält seinen bisherigen Stand von M. 18 die 50 Kil., einschließlich Faß.

Fruchtpreise zu Neuß vom 24. December.

Weizen, kleiner		15 20
" " engl.	1. Qual.	14 70
" " "	2. "	13 70
Neuer	1. Qual.	12 —
Roggen	2. "	11 —
Gerste	Winter-	— —
	Sommer-	— —
Buchweizen	1. Qual.	14 —
"	2. "	13 —
Hafer	1. Qual.	13 50
	2. "	11 70
Neuer Hafer		11 70
Raps	1. Qual.	20 —
	2. "	19 —
Abeel (Rübsen)	1. Qual.	19 —
	2. "	18 —
Kartoffeln		5 —
	(Alles die 100 Kilo.)	
Heu	à 500 Kilo	24 —
Roggenstroh	" " "	17 —
Weizenstroh	" " "	— —

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß) 49 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) . . . 50 50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . . 77 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo . . . . . — —
Kleie à 50 Kilo 4 40
Butter per Kilo 2 10
Eier per Schock (60 Stück) 6 00
Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

Grevenbroich, 21. Dec. Preise die 100 Kil.: Winter-Weizen, hiesiger kleiner 15,—, neuer engl. 14,50, Sommer-Weizen 14,50; Roggen M 12,—; Weizen-Vorschuß der Sack Marke 000 M 21,—, Roggen-Vorschuß der Sack M 20,—. Vollmehl M 5,50 die 50 Kil., Grind M 4,50, Kleie 4,20. Im Fruchtgeschäft bleiben die Preise sämmtlicher Gattungen ohne Aenderung.

Köln, 23. Dec. (Amtliche Preisfestsetzungen.) Weizen vorr. hiesiger M 15,00—15,50 B., fremder 15,00—16,25 B. Roggen vorr. hiesiger M 12,25—13,00 B., fremder 12,75—14,25 B. Hafer hiesiger M 11,75—12,75 B., fremde 13,00—13,25 B. (Alles die 100 Kil. und ohne Sack.)

Köln, 23 Dec. Fruchtmarkt. (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der neuen Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen M —,—, Roggen —,—, Gerste —,—, Hafer M 11.00. Zufuhr: — Sack Weizen, — Sack Roggen, 39 Sack Hafer, — Heu M 4,40—5,60, Roggenstroh M 3,40, Weizenstroh M 2,50 die 100 Kil.

Köln, 21. Dec. Colonialwaaren-Preise. Kaffee Java braun Pfg. 145—148, hellbraun 140—142, hochgelb 130—134, gelb 125—128, blank 121—122, gut ord. 118—120, ord. 117, gefärbt —,—, Ceylon ord. —,—, Plantage 136—142, Santos, belesen 103—112, unbelesen 98—105 das ½ Kilo. Zucker, Raffinade M 25,25, Stampfmelis 24,25—25,25, Candis, weiß 32,00—33,00, braun 31,00—32,00, do. defect 30,50, Farin, weiß 24,—, hellbraun 22,50—00,00 die 50 Kil. Früchte und Gewürze: Korinthen, prima M 16—25, sec. M 14—15; Rosinen, Eleme 17,00—21,00, Sultanin 18—48; Mandeln, nackte große süße 63—66, Prinzeß 57—70; Pfeffer, schwarz, 48 50—54,00, weißer Penang 57,50, Singapore 72,— die 50 Kil.; Muskatnüsse M 2,00—2,70 das ½ Kil.

Essen, 23. Dec. Fruchtbörse. Weizen, inländ. M 13,75—14,75, fremder 15,25—16,75, Roggen, inländ. 11,50—12,50, fremder 13,00—15,50, Hafer, inländ. 00,00—00,00, fremder 12,50—13,50, Buchweizen 13,00—13,50, Futtergerste 11,00—11,25, Mais 10,00—13,50, Weizenvorschuß 20,75—21,75, Roggenvorschuß 17,75—18,75, Weizenkleie 8,00—9,00. Besuch schwach. Stimmung abwartend. Umsätze mäßig.

Cleve, 21. Dec. Fruchtmarkt. Weizen 1. Sorte M 16,—, 2. Sorte 15,80. Roggen 1. Sorte 12 75, 2. Sorte 12,60. Hafer 1. Sorte 12,25, 2. Sorte 12,—. Buchweizen 15,70. Kartoffeln, weiße 4,80, rothe 5,—. Heu —,—, Stroh —,— die 100 Kil.

Wesel, 21. Dec. Fruchtmarkt. Weizen M 15,—, Roggen 12,75, Gerste 12,—, Buchweizen —, Hafer 14,— Kartoffeln 5,00, Heu 4,75, Stroh 4,50 die 100 Kil. Das Fruchtgeschäft zeigt nach keiner Richtung eine Aenderung.

Mannheim, 23 Dec. Weizen März M 14,95, Mai 14,85. Roggen März 12,60, Mai 12,60. Hafer März 12,50, Mai 12,50. Mais März 10,— Mai 10,—.

Berlin, 23. Dec. (Schluß der Fruchtbörse.)

Weizen	21.	23.	Spiritus	21.	23.
December M	146,25	145,50	70er vor. M	38 00	32,80
Mai	148,50	148,50	" December	38 00	38 00
Juni	149,25	149,50	" April	—,—	—,—
Juli	150,00	—,—	" Mai	37 60	37 60
Roggen			" Juni	37 90	37 90
December M	119 25	119 50	" Juli	38 20	38 20
Mai	124,25	124,50	50er vorr.	52 40	52 10
Juni	—,—	—,—	Petroleum		
Juli	—,—	125,75	vorräthig M	21,70	21,70
Hafer			Weizenmehl		
December M	119,50	119,50	vorr. 00 M	15,50	15 60
Mai	119,25	119,00	" 0	18,75	18 75
Juni	120,75	—,—	Roggenmehl		
Juli	—,—	—,—	vorr. 0/1 M	16,25	16 25
Rüböl			December	16,70	16 65
vorr. m. Faß M	47,00	47,00	Januar	16 50	16 55
" ohne "	46 20	46 20	Mai	16 90	16 90
December	46 90	47,00			
Mai	46 20	46,20			

Stettin, 23. Dec. Weizen December M 144,—, April-Mai 146,—. Roggen December M 118 50, April-Mai 123,—. Hafer M 111—116

Magdeburg, 23. Dec. (Zucker.) Kornzucker ausschl. 32 % M —, neues Rendem. 00,00—00,00, ausschl. 88 % 00,00—00,00, neues Rendem. 00,00—00,00. Nacherzeugnisse ausschl. 75 % 7,65—8,50. Ohne Umsatz. Brodraffinade I M 23,25, Brodraffinade II M 23,—. Gemahlene Raffinade m. Faß M 23,25—23,50. Gemahlene Melis I mit Faß M 22,50. Still.

Bremen, 23. Dec. Schmalz, Wilcox 0,29½, Armour 0,29 Amerikan. Speck short clear middles vorräth. M 0,24. Ruhig.

Hamburg, 21. Dec. Pflaumen, türkische M 19—22, Katharinen- 36—83 die 50 Kil.

Hamburg, 23. Dec. Schmalz Steam M 27½, Fairbanks 36, Armour 30½. Zucker Dec. 10,50, März 10,80, Mai 11,—, Aug. 11,20. Behauptet.

Antwerpen, 23. Dec. Amerik. Schmalz, Marke Wilcox 71,50. Amer. rother Winterweizen Nr. 2 15⅛. Wechsel: Köln, kurz Frs. 123,40.

Petersburg, 21. Dec. Weizen vorr. 8,—. Roggen vorr. 4,90. Hafer vorr. 3,30. Hanf vorr. —,— Leinsaat vorr. 10,40. Talg vorr. 47,—.

Newyork, 21. Dec. Baumwolle middl. 8¼, Jan. 7,85, März 7 97, April 8,04, Juli 8,13, in New-Orleans 8⅛. Rother Winterweizen 67⅞, December 63¾, Jan. 64¼, März 66, Mai 64⅞. Mehl (Spring clears) 2,45 Mais Dec. 33⅞. Kaffee Rio Nr. 7 14½, Jan. 13 70, März 13,50. Zucker fair ref. Muse. 3⅛ Schmalz vorr. 5,57, Dec. 5,45. Getreidefracht 3.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 23. Dec. (Amtl. Preisfestsetzung der vereid. Handelsmakler.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenwand vorräthig in Partien v. 5000 Kil. M 51,— B., Mai 50,— B., 49,80 G. Fest.

Stettin, 23. Dec. Rüböl Dec. 46,20, April-Mai 46,20, Spiritus 70er M 31,60. Petroleum 10,90.

Breslau, 23. Dec. Spiritus 50er Dec. M 49,80 70er Dec. 30,30. Rüböl Dec. 45.—, Mai —,—

Hamburg, 23. Dec. Rüböl befestigt, 48. Spiritus still, Dec.-Jan. 16½, Jan.-Febr. 16½, Febr.-März 16½, April-Mai 16⅝ B. Petroleum behauptet, 7,— B.

Paris, 23. Dec. Rüböl Dec. 54,75, Jan.-April 55,— Mai-Aug. 53,25. Spiritus Dec. 31,—, Jan.-April 32,—, Mai-Aug. 33 25.

Pesth, 23. Dec. Kohlrays Aug.-Sept. 10,60—10,70.

Kaffee.

Hamburg, 23. Dec. Kaffee. Dec. M 9,73½, März 9,70¼, Mai 0,68, Sept 0,63¾. Ruhig.

Amsterdam, 23. Dec. Kaffee. Java vorr. Fl. 54, Dec. 52⅜, März 50⅞, Mai 50⅝, Juli 50⅜, Sept. 50⅛

Antwerpen, 23 Dec. Kaffee. Dec Frs. 92½, März 89, Mai 87¼, Sept. 83¼. Ruhig.

Havre, 23. Dec. Kaffee. Dec. Frs. 92½ März 85½, Mai 83¾, Sept. 80, Dec. 77½. Unregelmäßig.

Kleesamen.

Breslau, 14. Dec. In Kleesamen blieb das Geschäft diese Woche im allgemeinen mäßigen Umfangs. Rothklee war bei geringem Angebot in besserer Nachfrage. Weißklee verkehrte bei dringlichem Angebot in matter Haltung. Schwedischer Klee (Alsike) nur in bester Beschaffenheit einigermaßen beachtet. Tannenklee mäßig angeboten. Thymothee etwas mehr beachtet. In gelbem Klee wenig Umsatz. Rothklee 35—52—37 M, Weißklee 36—42—50—57 M, Schwedischer Klee 24—30——36 M, feinster darüber, Tannenklee 24—28—33 M, gelber Klee 11,00—12,00—13,50 M. Thymothee 18—21—27 M. Alles die 50 Kil. Raygräser bei geringem Angebot in fester Haltung. Luzerne wenig angeboten.

Seide, Wolle und Baumwolle.

Crefeld, 21. Dec. Seide. Eingeliefert: 24 Nrn, 1874 Kilogr. Von 1. bis 21. Dec. 538 Nrn. 40607 Kil. insgesammt 514 Nrn. 38738 Kil.

Bremen, 23. Dec. Baumwollbörse. Upland middl. greifbar M 0,42½ Ruhig.

Eisen.

Glasgow, 23. Dec. Roheisen. Warrants Sh. 45 9, Middlesborough, Sh. 36.9½, Hämatit Sh. 46.7½.

Inländische Werthpapiere.

Berlin, 23. December.

4% Reichsanl.	105,40	Dresden. Bk.	152,25	Gelsenkirch.	161,25
3½ do.	104,10	Handelsges.	140,75	Harpener	159,50
3% do.	99,30	Buschtherad.	238,—	Dortmunder	52,—
4% prß. Cons.	105,25	Dortm.-Gro.	145,20	Hibernia	165,50
3½ do.	104,20	Lübeck-Büch	144,25	Nordd. Lloyd	95,25
3% do.	99,50	Hess. Ludwb.	115,50	Hamb. Packf.	102,30
Disc.-G.-An.	196,60	Marienburg.	69,50	Bochumer	141,50
Darmst. Bk.	148,25	Ostpreußen	85,50	Consolidat.	193,75
Deutsche Rbk.	177,50	Trust Dynm.	144,40	Tannebaum	99,—
Nationb. f. D.	133,75	Laurahütte	135,50		

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 23. Dec.

Amsterdam 2½. — Berlin 4, Berlin Lomb. 4½, 5. — Brüssel 2½. — Italien. Plätze 5. — Kopenhagen 3½. — Lissabon 4. — London 2. — Madrid 5. — Paris 2. — Petersburg 5½. — Schweiz. Pl. 4½. — Wien 5.

Viehmärkte.

Köln, 23. Dec. Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben: 380 Ochsen, verkauft 1. Sorte zu M 72, 2. Sorte M 67, 3. M 63; 359 Kühe, verkauft 1. Sorte zu M 64, 2. M 58, 3. M 54; 53 Stiere, verkauft 1. Sorte zu M 62, 2. M 57, 3. M 53; 1131 Schweine, verkauft 1. Sorte zu M 46, 2. M 43, 3. M 41 die 50 Kil. Schlachtgewicht. — In Großvieh bei flauem Geschäft etwas Ueberstand; in Schweinen Geschäft langsam, Ueberstand.

Crefeld, 23. Dec. Schweinemarkt. Die Preise stellten sich wie folgt: Fette Schweine 1. Qualität 45 M, 2. Qualität 43 M die 50 Kilo.

Crefeld, 23. Dec. Auf dem heutigen Viehmarkte waren 76 Stück Großvieh aufgetrieben. 1. Qual. M 61—63, 2. Qual. 58—60, 3. Qual. 54—57. Alles verkauft.

Berlin, 21. Dec. Viehmarkt. Auftrieb: 3561 Rinder, 14159 Schweine, 2250 Kälber u. 5688 Hämmel. Rinder 1. Sorte M 56—58, 2. Sorte 50—54, 3. Sorte 45—48, 4. Sorte 39—43 die 50 Kil. Fleischgewicht. Inländische Schweine 1. Sorte M 43, 2. M 41—42, 3. 38—40 M die 50 Kil. mit 20 pCt. Abzug, Bakonier —,— die 50 Kilo mit 27½ Kil. Abzug das Stück. Kälber 1. Sorte M 0,60—0,65, 2. Sorte 0,55—0,59, 3. Sorte 0,50—0,54 das ½ Kil. Fleischgewicht. Hämmel 1. Sorte M 0,50—0,52, 2. Sorte 0,38—0,40, Lämmer bis 0,55 das ½ Kil. Fleischgewicht.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:

für die **kathol. Missionen an der Goldküste** (Apostol. Präfect **P. Albert**) von den Mitgliedern des „St. Anna-Arbeiterinnen-Vereins“ gesammelt 13,06 M

für die **Herz-Jesu-Kirche in Berlin** aus Heerdt ung. 5,— M

für **Rixdorf** aus Heerdt ung. 2,— M

für **Hamm** a. d. Seg ung. 1,50 M

für **Reinickendorf** ung. 1,— M

Congregation Maria Verkündigung.

Zu der Donnerstag Nachmittag ½3 Uhr stattfindenden Beerdigung unseres verstorbenen Vereinsmitgliedes

Gertrud Dickers

ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Auf Grund des § 105e der Gewerbeordnung wird hierdurch der Handel mit **Neujahrskarten** am Sonntag, den 29. d. Mts., abgesehen von der allgemein für den Handelsverkehr freigegebenen Zeit auch in Stunden von 2 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends gestattet.

Düsseldorf, den 20. Dec. 1895.

Der Regierungs-Präsident:
In Vertretung:
gez. von Terpitz.

Vorstehende Anordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Neuß, 23. Dec. 1895.

Der Bürgermeister:
Tilmann.

Für die Festtage

offerire

Ia. Hammelfleisch

sowie **sämmtliche**

Fleisch- und Wurstsorten

zu Tagespreisen.

Pet. Dorrenbach,

Mühlenstraße.

Häckselmaschine

mit **Hand-** und **Göpelbetrieb** **leihweise** zu haben bei

Wilh Otten, Dachziegeler,
Rosellerheide.

Holz-Verkauf.

Samstag den 28. ds. Monats,
Vormittags 10½ Uhr,
sollen bei dem Gastwirthe Herrn W. Heidemann hierselbst

10 schwere Weidenstämme, am Bedburg-Bergheimer Communalwege und
3 starke Eichen, im Gemeindebüschchen am Bedburg-Buchholzer Communalwege stehend,

öffentlich versteigert werden.

Bedburg, den 23. December 1895.

Der Bürgermeister:
Kaumanns.

Wiesenverkauf zu Wevelinghoven.

Am Freitag, den 27. Decbr. d. J., Nachmittags 4 Uhr, läßt Herr Justizrath Dr. Eich zu Bonn in der Wohnung des Wirthes J. Hoppen hier:

seine zu Wevelinghoven gelegenen **Wiesenparzellen** im Zuvend, im Unterst-, im Mittel- und Erst-Bend,

an den Meistbietenden zur Versteigerung ausstellen.

Das Verzeichniß und die Bedingungen sind bei mir einzusehen.

Justizrath Borren, Notar,

Lora-Kaffee

schmeckt wie Bohnenkaffee, ist aber gesunder und viel billiger, daher als Kaffeezusatz sehr zu empfehlen. Zu haben bei:

Heinrich Röttgen,
Niederstraße.

Ein **Schmiedelehrling** sof. ges.
N. J. Gilgen, Grevenbroich.



Die weltbekannte und in allen Orten eingeführte Firma **M. Jacobsohn, Berlin, Linienstrasse 126,** berühmt durch langjährige Lieferung an **Lehrer-, Krieger-, Post-, Militär- und Beamtenvereine,** versendet die neueste hocharmige Familien-Nähmaschine, verbesserter Construction zur Schneiderei und Hausarbeit, elegant mit Verschlußkasten, Fußbetrieb, für **50 Mk.** (Sachkenner taxiren dieselbe meist auf 80 bis 100 Mark), vierwöchentliche Probezeit. 5jährige Garantie. Nichtconvenirende Maschinen werden anstandslos zurückgenommen. Meine Maschinen sind an Beamte, Schneiderinnen und Private fast nach allen Orten Deutschlands geliefert und können auch in **Neuß** und Umgegend im Gebrauch besichtigt werden. Kataloge, Anerkennungsschreiben kostenlos. ☞ Durch **direkten** Bezug die ungewöhnliche Billigkeit. ☜ Alle Sorte schwere Schuhmacher- und Herrenschneidermaschinen, auch mit Ringschiffchen, zu Fabrikpreisen. Militaria-Pneumatic-Fahrräder. **15 Kilo Gewicht,** 175 Mark.

Lora-Kaffee,

leicht verdaulich, bester Kaffeezusatz, in Packeten zu 10, 25, 50 Pf. bei:

Joseph Reitz.



Ein hiesiges **Fabrikgeschäft** sucht zum baldigen Eintritt einen

Lehrling

mit guten Vorkenntnissen.

Offerten unter H. F. an die Expedition dieser Zeitung.

Ich habe mich in
Neuß, Crefelderstr. 68, I.
als

Zahnarzt

niedergelassen.

Kellermann,

approbirter Zahn-Arzt.

Feuer-Versicherung.

Eine alte gutfundirte deutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft sucht für **Neuß** und **Umgegend** einen **rührigen**

Agenten

mit guten Beziehungen. Gef. Offert. unter **R. 7737** an **Rud. Mosse** in **Köln** erbeten.

Ein kräftiger **Junge,** der gut melken kann, als Schweizer gesucht.

Erkshof, Barrenstein bei Grevenbroich.

Ketten in Gold u. Silber, massiv, gesetzl. gestempelt, unerreicht. Auswahl feiner Muster sowie alle ander. Qualitäten empfiehlt zu reell billigsten Preisen

Heinr. Busch Büchel 48.

Bei dem **Holzverkaufe für Tillmann am Montag, den 30. Dec. 1895, Nachm. 5 Uhr,** in der Wirthschaft von Piel zu Neußerweyhe, läßt Hr. **Dr. Rheindorf sen.** zu Neuß:

4 Nrn. Eichenschlagholz in den Büschen bei Weißenberg stehend, mitverkaufen.

Der Pächter Knops zu Weißenberg zeigt die Nrn. an.

Neuß.

Justizrath Hinderkotte,
Notar.

Am 2. Weihnachtstage von 4 Uhr Nachmittags ab:

Tanzmusik.

Entree frei. Getränke nach Belieben, wozu ergebenst einladet

Th. Sticker, am Markt.

Für die Weihnachtstage Anstich von hochfeinem

Bockbier.

B. Niehoff,

Bahnhofsrestaurateur, Holzheim.



Kanarienvögel,

fl. Sänger, billig zu haben.
Büttgerstr. 9, II. Etg.

Düsseldorfer Stadttheater.

Direction:
Eugen Staegemann.

Dienstag den 23. Dec. 1895.
Geschlossen.

Mittwoch den 25. Dec. 1895.
Nachmittags 3 Uhr.
Schneewittchen und die sieben Zwerge.
Märchen von A. Goerner

Abends 6½ Uhr.
Oberon.
König der Elfen.
Oper von C. M. v. Weber.

Donnerstag den 26. Dec. 1895.
Hänsel und Gretel.
Märchenspiel von E. Humperdink.
Am Wörther See.
Liederspiel von Thomas Koschat.

Pfarr-Cäcilien-Verein Elsen.

Am Sonntag, den 29. cr. in der **Germania-Halle** (Joseph Esser) Aufführung des Schauspiels:

„Joseph und seine Brüder,“

mit Gesang und Orchester nach der gleichnamigen Mehul'schen Oper von Gust. Schwabl.

Nummerirte Karten 1. Pl. 1 Mk., 2. Pl. 50 Pfg. sind bei den Vereinsmitgliedern zu haben. Kassenpreis erhöht.

Der Ertrag ist für die **Pfarrkirche.**

Ein **Mädchen** von 16 Jahren, vom Lande, für alle häusliche Arbeit gesucht. Wo, sagt die Expd.

Patente u. Muster-Schutz aller Länder billig, Rath gratis! Durch Hans Friedrich, Ingenieur u. Patentanwalt, Düsseldorf.

Josefine Hermkes
Willy Becker,
Verlobte.
Neuss, Weihnachten 1895.

Die **Verlobung** unserer Tochter **Maria** mit Herrn **Peter Krings** beehren sich ergebenst anzuzeigen

Joseph Niesen,
Magdal. Niesen, geb. **Dahmen.**

Maria Niesen,
Peter Krings,
VERLOBTE,
Wehmerhof bei Neuss, Peschhof bei Fischeln.
Weihnachten 1895.

Gestern Abend um 9½ Uhr verschied sanft und gottergeben, nach längeren, mit grosser Geduld ertragenen Leiden, mehrmals gestärkt durch den andächtigen Empfang der heiligen Sakramente, unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Gertrud Dickers,

im jugendlichen Alter von 17 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für die theuere Dahingeschiedene bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, 24. December 1895.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr statt, und die feierlichen Exequien werden am Dienstag den 31. Dec., Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche gehalten. — Sterbehaus: Breitestr. 1.

Das Jahrgedächtniß
für den verstorbenen Herrn
Winand Bochem
findet Freitag, den 27. d. M., Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet
Wwe. W. Bochem.

Gottesdienst-Ordnung.
In der Waisenhauskapelle:
Freitag den 27. Dec., Morgens 7 Uhr, **hl. Messe** für
Rath. Lorenz
vom III. Orden.

Holz - Verkauf
zu Kaarst.
Mittwoch den 8. Jan. 1896, Mittags punkt 1 Uhr,
lassen bei der Wirthin Frau Wtw. Ant. Wilms zu Kaarst öffent. auf Credit gegen Bürgsch. nummerweise verkaufen:

1. Herr Josef Backes, Ackerwirth zu Kaarst:
Blankes Stammholz von 1½ bis 2 Fuß Durchmesser und zwar:
5 Nr. Eichen,
6 „ Eichen,
3 „ Buchen, sowie
21 „ Schlagholz,

2. Herr Carl Langenfels, Rentner daselbst:
29 Nr. Weiden,
5 „ Buchen,
5 „ Eichen,
18 „ Eichen'
(für Stellmacher u. Wagenb. geeignet),
14 Nr. Schlagholz,

3. Herr Carl Schlösser, Ackerer daselbst:
20 Nr. Schlagholz,

4. Herr Vincenz Beckers, Ackerer zu Broicherdorf:
9 Nr. Schlagholz ji. Stefesbusch,
2 „ hochstämmige Ulmen am Erbe stehend.

Auf Verlangen wird das Holz von Langenfels von Gerh. Leßmann zu Kaarst und dasjenige der übr. Verkäufer von letzteren selbst angewiesen. Justizrath Brandenbergs, Notar.

Selner Punsch,
Rum und Arac
in ganzen und halben Flaschen
ff. Tafel-Liqueure,
sowie
ächten Boonekamp
empfiehlt
C. Th. Herkenrath,
Hoflieferant.

---

†

Todes-Anzeige.

Heute entschlief hierselbst sanft zu einem besseren Leben, infolge von Altersschwäche, das wohlachtbare Fräulein

Agnes Tholen,

im Alter von 73 Jahren, nach frommem Empfang der hl. Sterbesakramente der römisch-kath. Kirche.
Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Allrath, den 23. December 1895.

Die Beerdigung findet statt zu Allrath am Donnerstag den 26. December 1895, Nachmittags 3½ Uhr; die feierlichen Exequien am Freitag den 27. December, Vormittags 9 Uhr, in der Pfarrkirche daselbst.

Geschäfts-Empfehlung.

Meinen Freunden und Gönnern hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die in dem Hause **Crefelderstraße Nr. 3** bisher von der **Wittwe Gottfried Kratz** geführte

Gastwirthschaft

übernommen habe.
Es soll nun fernerhin mein Bestreben sein, durch Verabreichung guter Speisen und Getränke, sowie durch aufmerksame Bedienung, die verehrte Kundschaft zu erwerben und erhalten zu suchen.
Neuß, im December 1895.
Hochachtungsvoll
Josef Baehrens.

Geschäfts-Empfehlung

Meinen verehrten Kunden und Gönnern der Pfarre **Weißenberg** die ergebene Anzeige, daß ich neben meiner **Schreinerei und Stellmacherei** ein

Sarg-Magazin

errichtet habe und halte mich bestens empfohlen.
Mit Achtung
Clemens Odenthal.
Renßerweyhe, den 24. December 1895.

Dr. med. Lehrich, Köln, **Kaiser-Wilhelm Ring 42.**
ist zu sprechen in
Düsseldorf, Bismarckstraße 99, gleich am Hauptbahnhofe,
jeden Dienstag, Donnerstag, Sonnabend,
Nachmittags von 2½—6 Uhr.
Behandlung speciell äußerer Krankheiten, besonders:
Lupus (fressende Flechte). **Beinschäden** (Krampfadergeschwüre usw.).

Vivat! Vivat! Vivat!

Unserm allverehrten Vorsitzenden des Krieger-Vereins Capellen,
Herrn Adam Rosen,
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum heutigen Namenstage.

Lebe wohl in reiner Wonne,
Fließe Dir das Leben hin
Heiter, wie die Morgensonne
Mögen Freuden Dir erblüh'n.
Also rufen fröhlich heut' wir Dir entgegen:
Hurrah! Heil und Gottes Segen!

Gew. von den Kameraden des Krieger-Vereins.

Aechten französ., spanischen Jerez Cognac (sehr mild) u. deutsch.
Cognac
in den verschied. Preislagen von **2 Mark** und höher.
C. Th. Herkenrath.

Pfarr-Cäcilien-Verein Gustorf.
Am zweiten Weihnachtstage, 26. December cur., findet im Saale des Wirthen Herrrn **Knappertz** zu **Gindorf** ein
„Vocal- & Instrumental-Concert“
statt. Anfang Abends 6 Uhr.
Der Vorstand.

Nach Holzheim.
Unserm strammen Lieutenant Herrn
Adam Könen
die herzlichsten Glück- und Segenwünsche
zu seinem heutigen Namenstage.
Gew. vom letzten Jägerzuge.
Ende gut, Alles gut.

Punsch-Essenzen, Tafelliqueure, Französischen Cognac, Batavia-Arac, Jamaica-Rum,
In- u. ausländische Weine
in den vorzüglichsten Qualitäten empfehlen
Foller & Hagen.

Tafel- und Schleuderhonig
empfiehlt
C. Th. Herkenrath.

Ein **Schneider** sucht Kunden in u. außer d. Hause. Büttgerldstr. 21.

Einhorn-Apotheke,
Büchel 21,
empfiehlt billigst:
Feinste Punsch-Essenz, Ia. Arrac zur Punschbereitung, Cognac in 1/1 u. 1/2 Fl., Feinstes Speiseöl, ff. schwarz. Thee (ausgewogen in Packeten von 50 Pfg. an).

Grossartige Auswahl
billiger und feiner
Feuergeschirr- und Regenschirm-Ständer,
neue Sendung von
automatischen Mausefallen,
Feueranzünder,
absolut gefahrlos,
Ersatz für Holz, Stroh, Lohkuchen,
empfehlen billigst
Wilh. Josten Söhne
NEUSS, Glockhammer 38—40

Hôtel Berghaus.
Am zweiten Weihnachtstage:
Grosser Fest-Ball.
Anfang 7 Uhr. **Entree 1 Mark à Person.**
Karten zu 75 Pfg. vorher im Hotel.

Städtische Tonhalle.
Donnerstag den 26. ds. (2. Weihnachtstag), Abends 7½ Uhr:
Großer Festball
mit Gratis-Verloosung für Damen.
Entree à Person 50 Pfg. an der Cassa.
F. Hermkes.
NB. Es wird auch **Flaschenbier** verabreicht.

Restauration Stübben.
Am **2. Weihnachtstage** von Nachmittags 4 Uhr an:
Humoristisches Concert.
Neue Specialitäten. U. A. gelangt zur Aufführung: **„Sergeant und Rekrut.“** Von 11—1 Uhr: **Matinee.** Entree frei.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Anton Wierich, Vertreter der Rest. Stübben.

Canaria und Vogelschutz-Verein Neuß.
I. Verkaufs-Ausstellung

von Canarien, Exoten, Zuchtutensilien, Käfigen, Sämereien, Fachzeitschriften 2c.
vom 22. bis 29. December 1895,
in den oberen Räumen der Restauration des Herrn **Jos. Schlaefen, „Zur Gilbach“.**
Entrée à Person 20 Pfg.
Der Vorstand.

Schenkwirthschaft
Gerh. Wegmann,
Rheinstraße 14
Ausschank eines ff. bair. Bieres
Bringe meine Kegelbahn nebst Billard in empfehlende Erinnerung.
NB. Täglich frische **Knackwürstchen.**

Der
Männer-Gesang-Verein Cäcilia, Wevelinghoven
feiert am **2. Weihnachtstage,** Donnerstag den 26. December 1895, Abends 7½ Uhr, im Saale des Herrn **J. J. Hoppen** sein
48. Stiftungsfest,
bestehend in
Concert, Theater und Ball.
wozu ergebenst einladet **der Vorstand.**
Karten im Vorverkauf à 1 M. sind zu haben bei den Herren J. Kröll, J. Willichs, J. J. Hoppen.
Kassapreis à Person M. 1.25.

Pfarr-Cäcilen-Verein Allrath.
Am Donnerstag den 26. dss. Mts. gelangt im Saale des Herrn **Brockers** zur Aufführung:
Das Heiligthum von Antiochien,
dramatisches Gedicht von Ferdinand Ludwigs.
1. Platz 1 Mark, 2. Platz 50 Pfg., Stehplatz 30 Pfg.
Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Männer-Gesang-Verein „Cäcilia“, Capellen.
Am **zweiten Weihnachtstage,** Abends 7 Uhr gelangt im Saale der **Wwe. Rembold** zur Aufführung:
„Der Köhler aus Valencia“,
Ritterschauspiel mit Gesang in 9 Akten.
Eintritt 50 Pfg. Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

9000 Mark zu ermäßigten Zins gegen doppelte Sicherheit auf Ländereien gesucht. Offert. u. **L. 5012** an die Expedition erbeten.

Ein älteres Mädchen in einer kleinen Haushaltung auf dem Lande für die Küche gesucht. Näh. i. d. Exp. d. Ztg.

Restaurant Meisloch.
Während der Weihnachtstage ist in meinem Locale ein
mechanisch. Christbaum mit Musikwerk
aufgestellt.
Es ladet ergebenst ein
J. Meisloch.

Entrée frei! Entrée frei!
Restaurant Spiertz.
Veranstalte am zweiten Weihnachtstage in meinem Lokale
Crefelderstrasse
großes humoristisches Concert,
unter freundlichem Mitwirken des
Gesang- und Charakter-Komikers
Herrn Anton Weber.
Zu regem Besuche ladet freundlichst ein
M Spiertz.
Morgens von 11—1 Uhr **Matinee.**
Entrée frei! Entrée frei!

Gesellsch. Blau-Veilchen,
Büttgen-Wattmannstraße.
Am 26. und 29. Dec., Abends 7 Uhr anfangend, findet im Saale des Herrn Wilh. Gehlen **Theater** statt. Es gelangt zur Aufführung:
I. Toni, oder der Sieg der Liebe, von Th. Körner, 3 Akten (6 Aufz.).
II. Der Wirrwaar, oder das verlorene Testament, von W. Kaiser, 1 Akt.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **der Vorstand.**
NB. Der Reinertrag ist für die **hiesige Kapelle** bestimmt.

Vorläufige Anzeige.
Der Männer-Gesang-Verein „Liederkranz“
zu Holzbüttgen
feiert sein diesjähriges **Stiftungsfest** am 1. Januar 1896, Nachmittags 5 Uhr, im Saale des Herrn Seitz zu Büttgen.
Der Vorstand.

Gesellsch. Gemüthlichkeit, Wevelinghoven.
Am zweiten Weihnachtstage findet im Saale von **Math. Wißdorf** von 4 Uhr an
Tanzvergnügen,
von 8 Uhr an:
BALL
statt. Abends 12 Uhr: **Christbaumverloosung.**
Es ladet freundlichst ein
der Vorstand.

Wevelinghoven.
Am 2. Weihnachtstage findet beim Unterzeichneten von 4—8 Uhr:
Frei-Ball,
von 8 Uhr an:
BALL
statt. Entree für Herren 50 Pfg., Damen 25 Pfg.
Getränke nach Belieben.
Es ladet freundlichst ein
Wilh. Hammerstein.

Der Pfarr-Cäcilien-Verein Neuenhausen
wird am 26. Dec. d. J. (2. Weihnachtstag) im geheizten Saale des Wirthen Fritzen das religiöse Schauspiel:
Die hl. drei Könige,
in drei Akten, und
Die zwölf Monate,
von Chr. Ney,
zur Aufführung bringen. Anfang 5 Uhr. 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pfg., Stehplatz 30 Pfg. Der Ertrag wird zur Anschaffung einer **Vereinsfahne** verwendet.
Es ladet ein **der Vorstand.**

Kirchenchor „Cäcilia“, Hemmerden.
Am 2. Weihnachtstage Aufführung des Ritterschauspiels:
Die Räuber auf Maria Kulm,
oder:
Die Macht des Glaubens,
im Saale von **Fleischhauer.**
Karten 1. Platz 60, 2. Platz 40 Pfennig bei den Mitgliedern. An der Kasse erhöhte Preise.
Anfang 6½ Uhr. Reinertrag zur **Verschönerung unserer Kirche.**
Es ladet freundlichst ein
der Vorstand.

Hierzu ein zweites Blatt.

Redaction: Jos.
Die Neuß-Grevenbroicher
Preis pro Quartal
Das Illustrirte Sonntagsblatt
Nr. 294.

Christk

Ihr Wolken, h
Ihr Sterne,
Es geht das
In dieser hei
O Meer, erb
Ihr Berge,
Vor dem, na
An den ihr a

Des Walde
Verstreuet rin
Ihr Lüfte! B
Es naht der
Nur eins, nu
Verachtet. He
Das Menschc
Und Nacht er

Verlassen f
Verwaist der
Es fühlt zu
Der Weg nac
Hier lockt mit
Frau Welt so
Wer denkt da
Ans allerärm

Den Engel
Der Wollust
Wild durch d
Des Goldkalb
Die Ehre steh
Um schnöden
Die Welt, sie
Als dich, der

Flieh' aus
Zur armen H
Dort tönt e u
Vom Glück, d
Vom Glück, d
Auf einer glü
Und welches
Uns neidisch

Von Demu
Mit Kinderfr
Und von dem
Der himmlisc
Umsonst! Die
Stürmt fort
Ihr Tannenb
Dich, Christk

Doch sieh, e
Strahlt noch
Die kleine Sc
Sie betet, op
Und ihres M
Wenn Qual
Die Welt, die
Nur nicht, w

So komm',
Zu uns in h
Hell funkelnd
Lautlos der T
Des Meeres
Stumm liegt
Und eine Eng
Ein helles G

Gr. **Weihna**
(Nac

Nun ist's die he
um Baum und Stra
seinen weißen He
Tausend und Abert
Cristallen hat der
Natur übersäet.

Hoch hinauf bis
thürme und in di
dieses als Wetterw
stab der Natur die
gestreut und das g
Thurmes wie mit le

Mild lächelnd
Scheibe auf all die
und erzählt den fu
Wolkenschäfchen, die
sacht und leise, daß
nach Erlösung seu

Zitternd, wie
seine besten Strahl
zerstiebt die leichten
herum streiften un
von der wunderbar
sorglicher Hand der
Feier hergerichtet h
da gibt's ein Blitze
Eissternchen hineinf
mernde Feuer zu h

Schimmernde S
Sternchen zur Erde
mit einander aus u
bescheidenen Triump
zur Erde die Fackel

Telephon-Anschluß 53

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 294. (Zweites Blatt.) Dienstag den 24. December 1895. (Adam u. Eva.) **22. Jahrgang.**

Christkind kommt.

Ihr Wolken, hemmt den raschen Lauf,
Ihr Sterne, flimmert sacht!
Es geht das Thor des Himmels auf
In dieser heil'gen Nacht.
O Meer, erbrause hoch und laut,
Ihr Berge, neigt das Haupt
Vor dem, nach dem ihr alle schaut,
An den ihr alle glaubt.

Des Waldes Wipfel, neiget euch!
Verstreuet rings den Ruf,
Ihr Lüfte! Felsen, beuget euch!
Es naht der euch erschuf.
Nur eins, nur eins liegt starr und todt,
Verachtet, Herr, dein Licht —
Das Menschenherz in seiner Noth
Und Nacht erkennt dich nicht!

Verlassen steht Dein Bethlehem,
Verwaist der Liebe Thron,
Es fühlt zu breit und zu bequem
Der Weg nach Babylon.
Hier lockt mit ihren Schätzen all
Frau Welt so weich, so lind:
Wer denkt da an den armen Stall,
Aus allerärmste Kind?

Den Engelsang, den überbraust
Der Wollust Symphonie;
Wild durch der Sänger Saiten saust
Des Goldklangs Melodie.
Die Ehre steht, der Glaube feil
Um schnöden Judaslohn;
Die Welt, sie sucht ein andres Heil,
Als dich, der Jungfrau Sohn!

Flieh' aus der Städte trübem Kreis,
Zur armen Hirtenschaar,
Dort tönt ein Wort noch heimlich leis'
Vom Glück, das einstens war:
Vom Glück, das einstens schimmernd lag
Auf einer gläub'gen Welt,
Und welches finst'rer Mächte Schlag
Uns neidisch hat zerschellt;

Von Demuth, die im stolzen Haus
Mit Kindersinn gewohnt,
Und von dem Frieden überaus,
Der himmlisch sie belohnt.
Umsonst! Die Welt, so klug und alt,
Stürmt fort im Lustgebraus.
Ihr Tannenbaum glänzt leer und kalt —
Dich, Christkind, trieb sie aus!

Doch sieh, auch heut' in finst'rer Nacht
Strahlt noch ein Licht für dich!
Die kleine Schaar der Treuen wacht,
Sie betet, opfert sich;
Und ihres Mitleids Thräne rinnt,
Wenn Qual darniederringt
Die Welt, die alles klug ersinnt —
Nur nicht, was Rettung bringt!

So komm', Du Kindlein wunderbar,
Zu uns in heil'ger Nacht;
Hell funkelnd steht der Sterne Schaar,
Lautlos der Berge Macht.
Des Meeres Orgel braust und klingt,
Stumm liegt die Erde da,
Und eine Engelsstimme singt
Ein helles Gloria.

Franz Eichert.

Gr. Weihnachtsgedanken.

(Nachdruck verboten.)

Nun ist's die heilige Weihnacht geworden, um Baum und Strauch hat der winterliche Schnee seinen weißen Hermelin geschlagen und mit Tausend und Abertausend glitzernden Diamant-Cristallen hat der Reif das Prachtgewand der Natur übersäet.

Hoch hinauf bis zu dem Kreuze der Kirchthürme und in die Federn des Hahnes, der dieses als Wetterwart krönt, hat der Zauberstab der Natur die glitzernden Flocken hineingestreut und das graue Schieferdach des spitzen Thurmes wie mit leuchtendem Cristall überzogen.

Mild lächelnd schaut der Mond in voller Scheibe auf all die herrliche Winterpracht hinab und erzählt den funkelnden Sternen und lichten Wolkenschäfchen, die ihn langsam umziehen, ganz sacht und leise, daß ein großes Wunder auf die nach Erlösung seufzende Welt kommen werde.

Zitternd, wie lange Silberfäden, sendet er seine besten Strahlen durch die blauen Lüfte, zerstiebt die leichten Nebel, welche um die Erde herum streiften und hebt damit den Schleier von der wunderbaren Demantpracht, die mit sorglicher Hand der Winter zu des hohen Tages Feier hergerichtet hat. Da gibt's ein Glitzern, da gibt's ein Blitzen, wie die Lichtstrahlen in die Eissternchen hineinfallen und darin das schlummernde Feuer zu hellem Leuchten entfachen!

Schimmernde Sterne am Himmel, glitzernde Sternchen zur Erde — sie tauschen viel Grüße mit einander aus und freuen sich zu dem stillen bescheidenen Triumphzug des Herrn der Welten zur Erde die Fackeln tragen zu dürfen, dieweil die Menschen noch, um deretwillen Gottes Sohn des Himmels Seligkeiten verläßt, schlafend der Stunde warten, in der ihnen das Heil kommen soll.

Oberhalb des Dorfes, wo sich kein lebendes Wesen zur Stunde regt, auf dem Hügel in den schützenden Tannenwald hineingeschoben, liegt die kleine Kapelle und hart daneben die bescheidene Hütte, in der der fromme Klausner haust, welcher die Gotteswacht an der geheiligten Stätte hält und Seelentrost und christlichen Liebesdienst spendet, soweit seine nimmermüden Hände reichen.

Vom Kirchlein sehen wir nur nach der Wegseite hin die Thüre und die kleinen Fensterlein, durch welche das ewige Licht seine goldenen Strahlen hinauswirft, rund umher hat der Schnee einen weiten Mantel um das Gotteshaus geworfen.

Da, horch, eine melodische tiefe Stimme, die aus der Hütte hervordringt in den Worten:

„Thauet Himmel den Gerechten,
Wolken regnet ihn herab."

Doch den Sang des einsam wachenden Einsiedlers unterbrach bald das Schnarren der großen Wanduhr, welche den Zeiger auf halb zwölf Uhr gerückt hatte.

Einen Glückstrahl in den Augen erhob sich Pater Emeran, so war sein Klostername, schritt zur Thüre hinaus und sättigte seinen Blick kurze Augenblicke an dem großartigen Naturbilde, das sich rings um ihn ausdehnte. Dann schloß er das Heiligthum auf, griff nach dem zur Seite aufgebundenen Stricke, und wie er anzog, da schüttelte oben auf der Giebelspitze das kleine Glöckchen den aufgewehten Schnee von sich und ließ seine helle Silberstimme hinunter in's Thal ergehen, um dort die frohe Kunde zu verbreiten, daß Christus geboren sei.

Es ist etwas wunderbar empfindsames für das gläubige katholische Herz, wenn die ehernen Zungen der Glocken, droben von ihrem erhabenen Sitze die melodischen Klänge hinabsenden zu der Schaar der Gläubigen, um auf ihren leichten Schwingen die Seele emporzuziehen, losgelöst von dem irdischen Treiben, zu den höhern reinern Sphären, hinauftragen zu dem lichten Firmamente in gottselige Nähe.

Hei, wie es bei dem Läuten drunten im Dorfe lebendig wurde, wie schnell war der kurze Schlaf aus den Augen gewischt und Jung und Alt in die bereitliegenden Festtagskleider hineingeschlüpft. Bald öffnen sich die Hausthüren und voran hüpfenden Fußes die muntere Jugend, gemäßigten Schrittes das vollreife Alter, am Stocke endlich mühsam den Weg ersteigend die, denen die Silberfäden die schöne Ehrenkrone um's Haupt flechten, sie alle streben dem Hügel hinan zu der Kapelle, durch deren weit geöffnete Thür nunmehr reiche Lichterpracht zu heiligem Frieden einladet.

Wie glücklich strahlen die Augen Allen, die bei Emeran's Kirchlein Einkehr halten, wie die Feuerzungen an den Altarlichtern, so flammen die bewegten Herzen in brennender reiner Liebe zum Herrgott. Ein Hauch seligen Friedens liegt auf der gläubigen Versammlung, die lautlos auf den Knieen den Beginn des hl. Opfers erwartet.

Da stehen wir beide nun, Du und ich, freundlicher Leser, als neugierige Zuschauer bei der Thüre, es ist noch Raum im Kirchlein, sollen wir nicht eintreten und an diesem glücklichen Fleckchen Erde das im Hasten und Rennen der Welt erkaltete Herz uns erwärmen lassen vom himmlischen Gnadenstrahle, den das Kindlein in der armen Krippe überreich aussendet, suchend, wo es das Feuer gottgeheiligter Liebe entzünden könne?

Nun sind wir mitten in der gläubigen Menge, jubelnd tönt es von dem Altare her: „Gloria in exelsis Deo!" „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind." O glücklich, wem die Engelsbotschaft im Herzen ein Echo weckt!

Die Hirten einst weckte jener Gesang auf Bethlehems Fluren, er wies ihnen den Weg zum dürftigen Stalle, und so lenkt er auch unsern Blick zu dem armen Kripplein, das dort zur Seite uns die Pfalz und Hofburg des Herrn der Heerschaaren vorführt. Da liegt's auf Stroh gebettet, sorglich behütet von der heil. Jungfrau, die bereit steht zwischen uns und ihm die gütige Mittlerin zu sein. Wie malt uns dies innige Familienbild so schön der Jesuit Jakob Balde in seinen Versen:

Holder strahlt das Auge Dir,
Süße Mutter, im Glanz himmlischer Freude, wenn
Auf den rosigen Knaben Du
Niederblickest, und ihn leise dem Herzen nah'st.
Zarter schlingen sich Blum' und Stein
Nicht zusammen, wie Du Kind, an der Mutter Blick,
Wie die Mutter an Deinem Blick
Hängt, und trinkt in ihm Athem der Seligkeit.

Das heilige Opfer geht zu Ende, der Priester hebt die Hände zum Segen und wie milder Himmelsthau, der neues Leben weckt, so legt es sich auf Aller Herzen, deren Pulse in den heiligen Gefühlen schlagen, wie sie Novalis schönes Lied wiedergibt:

Wenn ich ihn nur habe,
Wenn er mein nur ist,
Wenn mein Herz bis hin zum Grabe,
Seine Treue nie vergißt:
Weß ich nichts von Leide,
Fühle nichts als Andacht, Lieb' und Freude.

Die frommen Beter haben das Gotteshaus verlassen und nur noch Pater Emeran kniet in seliger Betrachtung bei der Krippe, so wollen auch wir das Herz voll süßer liebender Empfindung scheiden, noch einmal den Blick in die Pracht der lichtdurchwobenen Natur versenken und beglückt dann den Schritt zum eigenen Heim lenken, über dessen Thüre wir als Wahlspruch den Sang der Engel heften wollen:

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die guten Willens sind!"

Der Bienen Weihnachtsfeier.*)

I.

In Orken wohnt ein Bienenmann,
Der fragt durch diese Zeitung an,
Ob Dinge, die er oft vernommen,
Auch anderswo sind vorgekommen.
Er hat bemerkt, daß in der Nacht,
Die das Christkindlein uns gebracht,
In später Stund, so um die Zehn,
Die Bienlein nicht zu Bette gehn;
Vielmehr entsteht in ihren Zellen
Ein sonderbar Geräusch: es schwellen,
Zuerst ganz leis' die Töne an
Und es geschieht ein nächtlich Summen,
Ein ungewohntes Singen, Brummen,
Als sollte dies was deuten an.
Was treibt das Völklein, daß es wacht,
Und braust und summt in später Nacht?
Wozu die Unruh? Was für Thaten
Mag es wohl unter sich berathen;
Wenn müde sonst von ihrem Thun
Die Thiere stille sind und ruhn?
Es möchte unser Bienenvater
Hierüber finden den Berather.
Nicht einmal erst, zwölf Jahre schon
Lauscht in der Weihnacht er dem Ton.
Und immer ist es vorgekommen.
Viel Freunde haben's auch vernommen,
Und sie bestätigen durch Wort,
Was nächtlich sie gehöret dort.
Es möge Jeder, der es kann,
So wünschet unser Bauersmann,
Auf dieses Summen in der Nacht
Des nächsten Christkinds geben Acht
Und wohl erforschen, ob dabei
Nur ein natürlich Treiben sei;
Er will in seinem schlichten Sinn
Die Sache also nehmen hin:
„Es singen nächtlich meine Bienen,
„Sie thun's, nicht wissend, wem sie dienen,
„Sie singen, ohn' es zu verstehn;
„Nicht also darf's von mir geschehn.
„Sie preisen willenlos den Herrn,
„Ich will es thun von Herzen gern,
„Wenn dort so still der Sterne Glimmen,
„Wenn hier so laut der Bienen Stimmen,
„Wenn Alles, Alles nah und fern,
„Den Schöpfer preist und lobt den Herrn,
„So will auch ich, in heil'ger Nacht,
„Den Gott erhöh'n, der mein gedacht,
„Und der von seines Himmels Thron
„Auch mir gesandt hat seinen Sohn."
So schreibt der liebe Bauersmann
Und legt sich's aus, so gut er kann.
Er bittet auch, man möge doch
Der Bienen Sang studiren noch;
Wer davon weiß, der zeig's fortan
Dem Bienenmann in Orken an.

*) Nach einer ‚Bienen-Zeitung'.

Vermischtes.

* Wie den Landwirthen „geholfen" wird. Das früher in vielen Gegenden Deutschlands blühende Earzelliren von Landgütern durch jüdische „Güterausschlächter" hat in Folge der mißlichen Lage der Landwirthe wesentlich abgenommen. Gleichwohl verstehen gewissenlose Ausschlächter die Nothlage der Grundbesitzer immer noch auszunützen. Ein derartiger Fall ist in letzter Zeit in dem Bauerndorfe D. bei Breslau vorgekommen. Der Bauerngutsbesitzer W. stand vor der Eventualität der Zwangsversteigerung seines Gutes. Der Güterschlächter L. aus B. vernahm davon und hätte die Besitzung auch gekauft, sofern ihm die Garantie geleistet worden wäre, daß sich Parzellenverkäufer genug finden würden. Diese Gewähr konnte der bedrängte Besitzer natürlich nicht leisten, und der Kauf unterblieb. Aber das „Geschäft" läßt sich W. trotzdem nicht entgehen. Dem Grundbesitzer wird der Vorschlag gemacht, sein Gut durch den Juden verkaufen zu lassen, wogegen letzterer den drängenden Gläubiger augenblicklich befriedigt und für die „Gefälligkeit" „nur 10 v. H." des Verkaufspreises verlangt. Gesagt, gethan! Binnen zwei Wochen hat der „Helfer" das Gut parzellirt und verkauft, d. h. ein Nettogeschäft von 6600 M. für sich eingeseimst. Der ehemalige Besitzer des Gutes aber kann froh sein, mit einigen hundert Mark Ueberschuß aus seinem Heim für immer zu scheiden. — So „hilft" der Ausschlächter einem bedrängten Landwirthe!

* **Vom Harz,** 16. Dec. In den letzten Wochen vor dem Weihnachtsfeste entwickelt sich am Harz regelmäßig eine eigenartige Bahnfrachtung, nämlich diejenige der Weihnachtstannenbäume nach den Großstädten. Die Ausforstung der Christbäume geschieht in verschiedenen Theilen des Gebirges, und zwar sind dabei nicht nur die Staatsforsten, sondern auch vielfach communale bezw. privatherrliche Forsten betheiligt. Da der Bedarf an diesen Stämmchen ein bedeutender ist, so bestehen in den Waldungen ganz bestimmte Culturflächen, auf denen mit trefflicher Bodenbenutzung bei 12- bis 15jährigem Umschlage lediglich Weihnachtsbäume gezogen werden. Der Harz versorgt überwiegend die Städte Berlin, Magdeburg, Braunschweig, Hannover, Hildesheim usw. mit diesen Nadelbäumen, und der Absatz hat sich von Jahr zu Jahr gesteigert.

* Der katholische Gesellenverein, diese segensreiche Stiftung Kolpings hat in den ca. 50 Jahren seines Bestehens den wandernden Gesellen Schutz und Obdach, den ansässigen Ausbildung und Erholung geboten und ist ein gar wichtiger Factor in der Handwerkerbewegung geworden. Daß wir noch einen conservativen, religiösen und patriotischen Stamm von Meistern besitzen, das danken wir nicht zum Geringsten dem Gesellenvereine. Wie derselbe es verstanden hat, sich immer mehr auszubreiten und immer größere Sympathien zu gewinnen, das beweist die Statistik des neuesten Wanderbüchleins. Nach demselben existiren 974 Vereine mit 243 eigenen Häusern. In Preußen gibt es 406 Vereine, die Diöcese Breslau zählt 115 Vereine, an zweiter Stelle kommt die Diöcese Münster mit 65 Vereinen und 31 eigenen Vereinshäusern, dann Köln mit 60 Vereinen, Paderborn 56 rc. — Bayern hat 178 Vereine, Württemberg 42, Baden 51, Sachsen 12, Hessen 7, Oesterreich-Ungarn 230 Vereine, die Schweiz 29, Holland 8, Belgien und Luxemburg je 2, Nordamerika 6 und je 1 Gesellenverein findet sich in Frankreich (Paris), England (London), Italien (Rom) und Schweden (Stockholm.) Möchten alle Eltern ihre im Handwerk arbeitenden Söhne dem Vereine zuführen, dann können sie getrost ihren Kindern den Wanderstab in die Hand drücken, diese finden überall eine Heimath, einen geistlichen Vater und treue Brüder und Freunde.

Literarisches.

Soeben wurde die mit Spannung erwartete Probenummer der neuen Zeitschrift **„Die Illustrirte Zeit"**, Verlag von Ludwig Weber in Düsseldorf, ausgegeben. Das Unternehmen beruht auf der richtigen Erkenntniß, daß es den Katholiken Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz bis jetzt an einem illustrirten, vornehm ausgestatteten Organ fehlte, das alle öffentlichen Fragen in den Kreis seiner Besprechung zieht und dabei den katholischen Standpunkt wahrt und zur Geltung bringt, nicht um die drüben Stehenden zu verletzen, sondern aufzuklären und so das Verständniß der katholischen Auffassung in weitere Kreise zu tragen.

Schon vor zehn Jahren wurde von den kompetentesten Seiten der Ruf nach einer katholischen illustrirten Revue erhoben, und wir sind der Ansicht, daß die Herausgabe dieser Zeitschrift, die in Wort und Bild den Zeitereignissen folgen, über das Wissenswertheste und die Fortschritte auf allen Gebieten ihre Leser unterrichten soll, das beste Mittel war, das Verlangen nach einer Revue zu befriedigen. Nach den bereits vorliegenden Kundgebungen zu schließen, wird die Ueberzeugung allerorts getheilt, daß „Die illustrirte Zeit" nicht nur eine sehr wünschenswerthe, sondern geradezu eine nothwendige Ergänzung der katholischen Tagespresse bildet.

Gleich der erste Artikel: „Lernen unsere Kinder zu viel, oder lernen sie zu wenig?" ist Tausenden aus der Seele geschrieben. „Die Jubilare des Centrums", „Der biblische Joseph und die Denkmäler des Pharaonenlandes", „Eine wiedererstandene Kulturstätte", „Ein Gesellenhospiz in mobernem Stil", die anregend geschriebene „Politische Rundschau" nebst der „Umschau auf allen Gebieten" bilden den reichhaltigen ersten Theil.

In dem Feuilleton finden wir hinter einer interessant anhebenden Erzählung die prächtig ausgestattete Abtheilung „Für die Hausfrau" mit drei liebenswürdigen Originalplaudereien und verschiedenem Beiwerk. „Literarische Notizen" und ein reichhaltiges „Allerlei" vervollständigen die Nummer. Die Original-Illustrationen — 20 an der Zahl — sind durchweg künstlerisch und von guter Wirkung.

Nach dem Gesagten können wir ein Abonnement auf „Die illustrirte Zeit" (pro Quartal 2 Mk.) unseren Lesern nur dringend empfehlen.

Mit dem 1. Februar dss. Jahres ist in dem Bureau der Allgemeinen Orts-Krankenkasse hierselbst, Hammthorwallstraße Nr. 31, eine

Arbeitsnachweisestelle

errichtet worden. Dieselbe hat den Zweck die Vermittelung von Arbeitsgelegenheit zu fördern.

Zur praktischen Durchführung dieses Zweckes werden die Arbeitgeber ersucht, möglichst jede freie Stelle in ihren Betrieben auf genanntem Bureau zur Anzeige zu bringen. Arbeitsuchende erhalten auf der Arbeitsnachweisestelle **unentgeltlich** Auskunft über freie Stellen.

Arbeitsangebote und -Nachfragen nimmt der Krankenkassen-Sekretair Kaiser in dem Kassenlokal der Orts-Krankenkasse täglich von 9—12 Uhr Vor- und 3—5 Uhr Nachmittags entgegen.

Neuß, den 26. Jan. 1895.

Der Bürgermeister:
Tilmann.

Arbeitsnachweis.
im
Kath. Gesellenverein.

Alle Handwerksmeister, sowie diejenigen Fabrikherrn u. Meister, welche **Handwerksgesellen** suchen, werden auf den im hiesigen katholischen Gesellenverein eingerichteten Arbeitsnachweis aufmerksam gemacht und gebeten, dem Präses oder dem Hausmeister des Vereins ihre Adressen aufzugeben. Wir werden die Namen der Arbeitgeber von Zeit zu Zeit dem Düsseldorfer Verein mittheilen.

Kaplan Heusch,
Präses des kath. Gesellenvereins.

Holzverkauf.

Die Gemeinde **Gindorf** läßt am **Freitag, den 27. dss. Mts., Nachmittags 3 Uhr,** in der Wirthschaft Knappertz das.

22 Rm. Weidenbäume,

im sog. Eigersloch stehend, öffentlich, meistbietend, gegen Bürgschaft versteigern.

Gustorf, den 17. Dec. 1895.

Der Bürgermeister:
Harnisch.

Kapitalien

von Privaten und Banken zu 3¾ und 4 % in jeder Höhe sofort oder später zum Ausleihen auf I. Hypotheke durch den Vertreter

Herm. Decker, Oberstr. 141

Inhaber von

Neuenahrer Stammaktien

können ihren Besitz noch bis Jahresabschluß zu **hohem Preise** übertragen. Frco. Off. mit Preisforderung u. **S. D. 1574** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Köln.**

Aerztlich erprobt:

Ihr **Lora-Kaffee** bewährt sich in jeder Beziehung und bitte ich Sie, mir unter Nachnahme gefl. 12 Stück Schächtelchen zu übersenden.

M.-Gladbach . . . Hochachtend
(gez.)
Dr. med. Philippson,
Königl. Kreis-Wundarzt.

Weizenkaav

abzugeben auf **Birkhof** bei Glehn.

Ein Commis

wird für ein hiesiges Futterartikel- und Commissions-Geschäft gesucht.

Offerten unter **B. 12** bef. die Expedition d. Ztg.

Starker Junge,

15—17 Jahre alt, in einer besseren **Gemüse-Gärtnerei** gesucht.

Näh. Düsseldorf, Kaiserswerthstr. 64.

Deutscher Rothwein, garantirt rein,
untersucht von Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. R. Fresenius, Wiesbaden.
Verkauf zu en gros-Preis.
(à Flasche 90 Pfg.)
B. Barfuß, Krämerstr. 11.

Magenleidenden

theile ich unentgeltlich gern mit, wie ich von einem zwölfjährigen Magenleiden trotz meines hohen Alters ohne Medicin und Geheimmittel befreit wurde.

Meyer, Lehrer a. D.,
Linden b. Hannover, Ungerstr. 14

Ich empfehle:

Hülsenfrüchte.

	per Pfd.
Weiße Bohnen, große gal. Langbohnen . .	14 Pfg.
do. do. ungarische mittel erwartend .	13 „
Geschälte Erbsen, große	17 „
Riesenerbsen, feinste	11 „
Golderbsen	12 „
Grüne Erbsen, prima	13 „
Heller-Linsen, ganz große ausgesiebte . . .	21 „
do. große	17 „

Sauerkraut

feinstes Mainzer . . . . . per Pfd. 7 Pfg.

Amerikanische
Delikateß-Schinken

circa 5 bis 7 Pfund wiegend, vorzüglich schmeckend.
Im ganzen Stück per Pfd. 57 Pfg.

Sehr billig!
Sehr gut geräucherte Mettwurst

per Pfd. 73 Pfg.,
bei 5 Pfd. 70 Pfg., bei 20 Pfd. 67 Pfg.

Prima Pökelfleisch (Rippen und Schultern) gut ausgeschnitten . . . . . per Pfd. 38 Pfg.
Hochfeine westfälische Plockwurst (grobgeschnittene Fleischwurst) im ganzen Stück . . per Pfd. Mk. 1,08,
Feinste geräucherte westfälische Mettwurst (oder Bratwurst) . . . . . per Pfd. 83 Pfg.

Schmalz.

Feinstes reines **Schweineschmalz** . per Pfd. 47 Pfg.
Feinstes westfälisches **Flomenschmalz** „ „ 67 „

Butter.

Feinste Süßrahmbutter
in Pfundstücken, per Pfd. Mk. 1,25.
Feinste ungesalzene Sennbutter
per Pfd. Mk. 1,18.

Limburger Käse, fetter, im ganzen Stück p. Pfd. 35 Pfg.
im Anschnitt „ 39 „

Apfelgelée
in 10 Pfund-Eimerchen.

Apollo, versüßtes rheinisches . . per Eimer Mk. 2,40
Tafelgelée „ „ „ „ 2,70
Kaisergelée, feine Fruchtmarmelade „ „ „ 3,—

Rübenkraut, süß und dick . . . per Pfd. 10 Pfg.
Apfelgelée, extrafeines süßes holländ. „ 35 „
do. feinstes versüßtes, Marke „Tafel" 28 „
do. feinstes versüßtes, Marke „Apollo" 24 „
Pflaumenkraut, vorzüglich . . . per Pfd. 21 „
Honig, neuer westfälischer Landhonig „ „ 50 „

Gustav Jürgens, Düsseldorf.

Verkaufsstellen: Burgplatz 18, Friedrichstr. 107, Gerresheim: Bahn- u. Louisenstr.-Ecke.
Telephon Nr 54.



Für nur 5 Mark (mit einer großen Glocke 70 Pfg. mehr) versende gegen Nachnahme meine allseitig anerkannte beste Concert-Zieh-Harmonika „Triumph", 35 cm. hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Doppelbälgen mit tiefen Falten **(daher sehr weit ausziehbar)**, 2 Zuhalter- und 75 brillanten Nickelbeschlägen, 2 Doppelbässen, 20 Doppelstimmen, offener Claviatur und breitem Nickelstab umlegt, 2chöriger wundervoll tönender Musik. Stimmen aus bestem Material gearbeitet. Die Harmonika ist prachtvoll verziert und hat hocheleganes Aussehen. Jede Balgfaltenecke ist noch mit einem starken Stahlschoner versehen, wodurch unverwüstlich.

Ein hochfeines Instrument mit 3 Registern und 3chöriger prachtvoller Orgelmusik kostet bei mir nur M. 8.—. Selbsterlernschule „Triumph", nach welcher man sofort spielen kann, lege gratis bei. Verpackung berechne nicht. Porto 80 Pfg.

Herr Carl Schell in Reetz schreibt: „Gesandte Harmonika findet **überall Beifall.** Alle Leute wundern sich, daß Sie ein solches **Prachtwerk** für 5 Mark verkaufen. Bei uns kostet selbiges **mindestens 12 Mark.** Senden Sie noch 2 Stück von derselben Sorte." Wer also für sein Geld ein **wirklich gutes, tadelloses Instrument** haben will, bestelle daher nur beim leistungsfähigen Musik-Exporthause von

Wilh. Müchler, Neuenrade (Westf.)

Nichtgefallende Waare nehme zurück, daher kein Risiko.

10 Millionen Mark baar

betragen die Gesammt-Gewinne der staatlich garantirten

Großen Geld-Lotterie.
Haupt-Gewinne:

Mark 500,000, 300,000, 200,000, 100,000, 60,000, 50,000, 40,000 u. s. w.

Jedes zweite Loos gewinnt.

Nächste Ziehung am 9. u. 10. Januar 1896.

Originallose incl. Deutscher Reichsstempelsteuer Mk. 22.—, Mk. 11.—, Mk. 5.50 und Mk. 2.75.

Amtliche Pläne, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im Voraus gratis.

G. Meinecke, Braunschweig.



XXVII. **Kölner Dombau-Lotterie.**
Haupt-Geldgewinne:
Mk. 75,000, 30,000, 15,000 u. s. w.
Ziehung am 27. Februar 1896.
Loose zu 3 Mark
(Porto und Liste 30 Pfg.).
B. J. Dussault, Köln.

Debit: C. W. Korten in Neuss und Expedition der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Strick-Maschinen

neuester Construction in solider Ausführung, von höchster Leistungsfähigkeit, liefert unter Garantie zu günstigen Zahlungsbedingungen die General-Agentur von

Rob. Overlack, Düren.

Großes Lager! Anlernen gratis!

Drucksachen aller Art.

Schnellste, billigste Anfertigung!

Neuss | Gratulations-, Visiten-, Adress-, Menu-, Tanz- u. Jagdkarten, in schönster Ausführung. | Gesellschaft f. Buchdruckerei.

Hochzeitalieder
in hochfeinen Mappen.

Zum wirksamen Annonciren

für Stadt und Kreis **Euskirchen** und den benachbarten Theil der Kreise **Rheinbach** und **Schleiden** empfiehlt sich das in Euskirchen seit 40 Jahren erscheinende Centrums-Organ

„Euskirchener Volksblatt"
(Eifeler Zeitung),

welches eine große Verbreitung in seinem Kreise hat.

Farblose oder liberale Blätter haben — entgegen ihrer Behauptung in Katalogen und Anzeigen — unter der fast ausschließlich katholischen Bevölkerung nur einen geringen Abonnentenbestand.

Insertionspreis 10 Pfg. pr. Zeile. Zeilenbreite 45 mm.

Erscheint zweimal wöchentlich in 3—4 Blättern mit 4—8 Seiten Anzeigen und einem illustrirten katholischen Sonntagsblatte.

Abonnementspreis 1 Mark ohne Bestellgeld.

Die wirklich älteste, allein ächte
Bergmann's
Lilienmilch-Seife
ist nur
v. Bergmann & Co., Berlin u. Frkf. M.
Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz, deren Vorzüge für die Hautpflege so unvergleichlich und allgemein anerkannt sind, daß sie keiner Reklame mehr bedarf.

Vorr.: Stück 50 Pfg. bei
Jac. Breuer, Krämerstr. 7.

Sicheren Erfolg

bringen die bewährten u. hochgeschätzten

Kaiser's
Pfefferminz-Caramellen

sicherstes Mittel gegen **Apetitlosigkeit, Magenweh** und **schlechtem verdorbenen Magen,** ächt in Pak. à 25 Pfg. bei:

Friedr. Wilh. Cremer, Neuß.
Jos. Urbach in Neuß.
J. A. Willichs, Wevelinghoven.
E. Seibt Wwe., Heerdt.

Neußer Dampf-Senf-Fabrik E. Helten empf. prima Waare en gros & en détail.

Erscheint nur diesmal.

Von einer Lieferung zurückgebliebene 2000 Stück sogenannte

Armee-Pferde-Decken

werden wegen verwebter, (nicht ganz sauber) ausgeführter Bordüre zum **spottbilligen Preise** von Mk. 4,25 per Stück direkt an Landwirthe ausverkauft.

Diese **dicken — unverwüstlichen — Decken** sind **warm wie ein Pelz,** ca. 150×180 cm groß, (also beinahe das ganze Pferd bedeckend), **dunkelbraun** mit bunten Rändern und 3 breiten Streifen (Bordüre) versehen.

Kl. Posten

engl. Sport-Pferde-Decken,

goldgelb und erbsgelb, Größe ca. 160×205 — bunt mit prachtvollen 4 breiten Streifen versehen, offerire wegen ganz geringem (nur vom Fachmann merkbarem) Webefehler à Mk. 6,25 per Stück, sonst Mk. 15,—.

Deutlich geschriebene Bestellungen, welche nur gegen Vorhersendung oder Nachnahme des Betrages ausgeführt werden, an den General-Vertreter der „Vereinigten Wollwaaren-Fabriken" **G. Schubert, Berlin W., Leipzigerstraße 115.**

NB. **Für nicht Zusagendes verpflichte ich mich,** den erhaltenen Betrag zurückzusenden.

Artheil

en Sie, ob dies schon dagewesen. In Folge des bei uns

Gen.-Vers. gefaßten Beschlusses wird uns. Kurzwaaren-Abtheil. gänzlich aufgelassen und das vorhandene Lager schnellstens geräumt. — Wir **verschenken** mithin — beinahe — folgende **praktische — solide**

30 werthv. Gegenstände für nur M. 5,00

und möge man sofort bestellen **bevor es zu spät,** da ein solch' vieller Gelegenheitskauf wohl nie im Leben wieder vorkommen wird. Unser eingetragene Kommanditgesellschaft bürgt für Reellität. — In nicht zusagendem Falle **Geld zurück. Vers. geg. Vorhersend. o. Nachn.**

1 ff. Leder-Herren-Portemonnaie, „Tresor" mit extra Goldtasche,
1 ff. Leder-Damen-Portemonnaie, „Tresor" mit Handtaschen-Verschluß,
1 ff. Leder-Cigarrentasche mit Stick.
1 Goldin-Armband, „jedem" Arm passend, neueste Vorrichtung,
1 Goldin-Brosche, letzte Neuh.
2 Goldin-Ohrringe,
1 Goldin-Cravattennadel,
2 Goldin-Ringe,
1 Goldin-Uhrkette f. Damen o. Herren.
1 Goldin-Verloque, pass. z. Uhrkette.
2 Goldin-Manschetten-Knöpfe m. Mech.
1 Goldin-Kragen-Knopf.
3 Goldin-Chemisette-Knöpfe.
1 Alumin.-Bleistift mit Mechanik.
6 Stifte zum Nachfüllen.
1 Taschenspiegel.
1 Handschuhknöpfer.
1 Nagelreiniger.
1 Taschenkamm.
1 Wunder-Cigarrenspitze.

Taschen-Nécessaire.

Versandhaus „Merkur", Kommandit-Gesellschaft. BERLIN W., Leipzigerstr. 113/116.

Dr. med. Vollbeding,
homöopathischer Arzt,
Düsseldorf, Königsallee 6.
Sprechstunden täglich,
Vor- u. Nachmittags. Auf Wunsch auch briefliche Behandlung.

Ueberraschende Neuheiten
in Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen, Visit- u. Glückwunsch-Karten, Menu- u. Tanzkarten, sowie sämmtliche Drucksachen für Comptoirbedarf liefert zu aussergewöhnlich billigen Preisen
die Buch- u. Steindruckerei von E. Fandreyer Crefelderstr.

Zeige hierdurch ergebenst an, daß sich mein Sohn Philipp in **Grevenbroich,** Mühlenstr. Nr. 1, als
Dachdecker
niedergelassen hat.
Achtungsvoll
Michael Willkomm, Gierath, Dachdeckermeister.

Ein kräftiger **Junge,** der gut melken kann, als Schweizer gesucht.
Erkshof, Barrenstein bei Hemmerden.

Neueste Dreschmaschinen
nebst Göbel und Strohschüttler von 1- bis 4-pfd. Kraft; sowie Wannmühlen, Jauchepumpen, Rübenschneider, Heckselmaschinen, Viehkessel u. Kartoffelquetscher, empfiehlt bestens die Maschinenfabrik:
Joseph Derichs,
Wevelinghoven.
Ebendaselbst sind billige, gebrauchte Maschinen nebst Göbel unter Garantie abzugeben.
D. O.

„Gitta"
Hochfeine 6-Pfg.-
Cigarre
pro 100 Stück
nur Vier Mark
versendet
M. Haufe, Cigarrenfabrik,
Brettnig (Sachsen).

Lora-Kaffee,
wird in besseren Familien bevorzugt. Herr Amtsrichter Gerber in Solingen schreibt: Bitte um Zusendung von 25 kleinen Probe-Packetchen des **Lora-Kaffee** . . . .
(gez.) **Gerber,** Amtsrichter.

Gesucht
ein junges kath. **Mädchen** aus guter Familie zur Erlernung des **Spezereigeschäfts** u. der **Haushaltung** ohne gegenseitige Vergütung. Kost und Logis frei.
Franco Offerten sub. **P. K. 56** an die Expedition dieser Zeitung.

Ein ordentliches **Dienstmädchen,** welches sämmtliche Hausarbeit gründlich versteht, wird für dauernde Stellung in kleiner Familie bei einem Rentner in Neuß gesucht. Exp. s. w.